Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 11.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 6. Januar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 5 Januar. Der Kaiser und König hat den bish. ständ. Hülfsarbeiter beim Reichskanzler-Amte, Reg.-Rath Aschenborn und den bish. k. preuß. Intendantur-Rath Schultz zu Geh. Reg.-Räthen und vortrag. Räthen im Reichskanzler-Amte, die Ober-Postdirektoren Hake aus Metz und Wittmann aus Arnsberg zu Geh. Posträthen und vortrag. Räthen bei der obersten Post- und Telegraphenverwaltung, sowie den Postrath Walter in Berlin zum Ober-Postrath ernannt.

Mit Allerhöchster Genehmigung des Kaisers und Königs ist dem Ober-Postrath Walter in Berlin die Stelle eines ständigen Hülfsarbeiters bei der obersten Post- und Telegraphenverwaltung übertragen, der Post-Inspektor Claßen und der Ober-Post-Sekretär Lipke in Berlin sind zu Geh. exped. Sekretären und Kalkulatoren bei der obersten Post- und Telegraphenverwaltung ernannt, dem kais. Konsul Dr. Focke in Hiogo-Osaka (Japan) ist auf Grund des Gesetzes vom 6. Februar 1875 § 85 für seinen Amtsbezirk die allgemeine Ermächtigung zur Vornahme von Eheschließungen und zur Beurkundung von Geburten, Heirathen und Sterbefällen, wie bisher schon für Reichsangehörige, so nunmehr auch für Schutzgenossen ertheilt worden.

Der König hat die Erlaubniß zur Anlegung des kais. russ. St. Stanislaus-Ordens 2. Kl. dem Landrath v. Wilamowitz-Möllendorf zu Inowrazlaw ertheilt, den Reg.- und Baurath Friedrich Ludwig Hagen zum Geh. Baurath und vortrag. Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ernannt, sowie den Ober- und Corps-Auditeuren Stetter des IX. Armeecorps und Müller des Gardecorps den Charakter als Geh. Justizrath verliehen.

Der prakt. Arzt Dr. Ostmann, früher in Liebenau, ist zum Kreiswundarzt des Kreises Falkenberg O. S. ernannt, der bish. k. Eisenbahn-Baumeister Monscheur in Kattowitz zum k. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor ernannt und demselben die daselbst zu errichtende Bauinspektorstelle im Bereich der Oberschl. Eisenbahnverwaltung verliehen, der Lehrer Eugen Windmüller zum Gewerbeschullehrer ernannt und an der k. Gewerbeschule zu Görlitz angestellt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 5. Januar.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck wendet, wie man hört, andauernd dem Vorgange zu Bremerhaven das lebhafteste Interesse zu und hat von verschiedenen Autoritäten Rechtsgutachten eingefordert, um danach eventuell weitere Anordnungen bezüglich der in dem deutschen Strafgesetzbuche solchen Vorfällen gegenüber vorhandenen Lücken zu treffen. Es verlautet, daß auch Seitens anderer Bundesregierungen ähnliche Anregungen hier gemacht worden seien und im Ganzen bereits vier auf den Gegenstand bezügliche Berichte zu weiterem Befinden vorlägen.

— Ueber die Vertagung des Prozesses Gehlsen schreibt man der „M. Z.":

Bei der siebenten Deputation des Kriminalgerichts stand zu heute (4. d.) Vormittag Termin an, in welchem die Klage gegen den Redakteur der „Deutschen Eisenbahn-Zeitung", Gehlsen, und gegen den Rechnungsrath a. D., Heßling, verhandelt werden sollte. Der Termin mußte aufgehoben werden, weil der Angeklagte Heßling ein von dem Gerichtsphysikus ausgestelltes Krankheitsattest dem Gerichtshofe zugestellt hatte. Als Zeugen waren geladen worden die Herren Justizrath Riem, Agent Troschel, Direktor Ottermann, Direktor von Hansemann, Geh. Rechnungsrath a. D. Dr. Reinhardt, Abg. Miquel, Geh. Rath Meyer, Oberrechnungsrath Geim, Bauunternehmer Mari, Buchhalter Junge, Geh. Regierungsrath a. D. Ewald, Geh. Kommerzienrath Gerson v. Bleichröder, ehemaliger Registrator Wartschow, Ingenieur Schulz und Depotverwalter Töpfer. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das allerhand pikante „Enthüllungen" erwartete, weil die Angeklagten, der Verleumdung beschuldigt, den Beweis der Wahrheit führen wollten. Gerade ohne Heßling konnte nicht verhandelt werden, weil er angiebt, im Besitz reichen Materials zu sein, welches den Vorwurf der Verleumdung zu entkräften geeignet sei. Die Angeklagten haben bekanntlich namentlich die Berliner Diskontogesellschaft und Herrn v. Bleichröder für allerhand Unregelmäßigkeiten verantwortlich machen wollen, die angeblich in der Verwaltung der Rumänischen Bahnen vorgekommen sein sollen. Die von Gehlsen und Heßling Geschuldigten sind in dem Prozeß die Ankläger.

In derselben Sache wird der „Wes.-Ztg." Folgendes mitgetheilt:

Die Verurtheilung der Angeklagten gilt in juristischen Kreisen für zweifellos, denn die Behauptungen, welche Anlaß zur Erhebung der Anklage gegeben haben, sind unbegründet und böswillige Erfindungen. Als die Herren Bleichröder und Hansemann infolge mächtiger Fürsprache der Angelegenheiten der ursprünglichen rumänischen Eisenbahngesellschaft sich annahmen, befanden dieselben sich in trostloser Verfassung. Die Arbeiten waren eingestellt, da das Kapital zum Bau der Bahn erschöpft war und alle Versuche, weitere Geldmittel aufzutreiben, erfolglos blieben. Der Termin, bis zu welchem der Bau der Eisenbahnen vollendet sein mußte, falls dieselben nicht vertragsmäßig dem rumänischen Staate verfallen sollten, lief in einem Jahre ab, ohne daß irgendwelche Aussicht vorhanden war, die Arbeiten bis zu diesem Zeitpunkte zu Ende führen zu können. Es gelang dem Hause Bleichröder und der Diskontogesellschaft, das zur Fertigstellung der Eisenbahnen nothwendige Kapital von 10 Millionen Thalern mit Hülfe der österreichischen Staatsbahn aufzubringen und von der rumänischen Regierung eine Verlängerung des Termins zu erwirken. Die 8prozentige Verzinsung des Anleihekapitals, welche zu hoch befunden worden ist, mußte geleistet werden, da die Finanzverhältnisse der Gesellschaft sehr zerrüttet waren und durchaus kein Vertrauen erweckten. Die neue Kompagnie hat die Bahn (919 Kilometer) zur Zufriedenheit der rumänischen Regierung vollendet und steht wegen Verkaufs derselben mit dem bukarester Kabinet in Verhandlung. Für die alten Aktionäre, welche größtentheils Deutsche waren, ist die Umformung der Gesellschaft sehr vortheilhaft gewesen, da sie eigentlich bereits so gut wie Alles verloren hatten. Bekannt ist, daß auch die preußische Regierung die Verdienste der beiden großen berliner Bankinstitute um die Erhaltung der mit deutschem Kapital gegründeten rumänischen Eisenbahngesellschaft durch Erhebung ihrer Chefs in den Adelstand anerkannt hat.

— Das Programm für die in diesem Jahre stattfindenden Hoffeste ist nunmehr definitiv festgesetzt und lautet: 18. Januar Abhaltung eines Kapitels des Schwarzen Adlerordens im königlichen Schlosse, 23. Januar Krönungs- und Ordensfest im königlichen Schlosse, 27. Januar Cour und Konzert im königlichen Schlosse, am 28. Januar erster Subskriptionsball in den Räumen des Opernhauses und am 31. Januar Ballfest im kronprinzlichen Palais. Am 3. Februar Feier des Geburtstages der Frau Prinzessin Karl im Palais derselben, 10. Februar Ball und Souper im königlichen Schlosse, 17. Februar Ball beim Prinzen Karl, 24. Februar Ball im kaiserlichen Palais, 25. Februar zweiter Subskriptionsball im Opernhause, 29. Februar Ball und Souper im königlichen Schlosse. Ueber die sonst von den am hiesigen Hofe akkreditirten Botschaftern in der Regel gegebenen Karnevalsfestlichkeiten ist Näheres noch nicht bekannt und sind für dieselben bestimmte Tage von den Botschaftern noch nicht festgesetzt worden.

— [Erkenntnisse.] Die Zollbeamten sind, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 1. Dezember v. J., ohne Weiteres berechtigt, behufs Ausübung ihres dienstlichen Beganges im Grenzzollbezirk Privatwege zu betreten; der ihnen vom Besitzer des Privatweges hierbei geleistete Widerstand qualifizirt sich demnach als ein Widerstand gegen Beamte in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes (§ 113 Str. G. B.). „Es liegt in der Natur der Sache, daß die nach § 19 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 durch eine bewaffnete Grenzwache längs der Zollgrenze und innerhalb des Grenzbezirks zu übende Aufsicht auf den Waaren-Ein- und Ausgang nicht beschränkt sein kann auf das Betreten der öffentlichen Wege, sondern daß den betreffenden Beamten auch die Befugniß zustehen muß, je nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen auch Privatwege oder Besitzungen von Privaten zu betreten; denn ohne diese Befugniß würde eine derartige Aufsicht nur gehandhabt werden können auf den öffentlichen Wegen 2c., während eine wirksame Handhabung des Kontroldienstes sich an die Zugänglichkeit der ganzen Zollgrenze und des gesammten Grenzbezirkes knüpft. Wenn in den §§ 126 und 127 des Vereinszollgesetzes für Haussuchungen und körperliche Visitationen besondere Voraussetzungen und Förmlichkeiten vorgeschrieben sind, so ergiebt sich hieraus, daß die Befugniß zum Betreten offener Privatgrundstücke den Zollbeamten ohne Beobachtung der nur für Haussuchungen 2c. getroffenen besonderen Vorschriften zustehen müsse." — Behauptet in einem Injurienprozeß der Kläger, die Kenntniß von der ihm widerfahrenen Beleidigung, von welcher ab die dreimonatliche Antragsfrist läuft, erst zu einer späteren Zeit erlangt zu haben, so ist es Sache der Beschuldigten, Thatsachen zu behaupten und unter Beweis zu stellen, woraus eine früher erlangte Kenntniß und der Ablauf der Frist zu Stellung des Strafantrages hervorgeht. (Erkenntniß des Obertribunals, Straffenat, vom 8. Dezember 1875). — Bei einer Verurtheilung wegen versuchten, aber erfolglos gebliebenen Verleitens zum Meineide kann nicht auf die Unfähigkeit des Verurtheilten als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, erkannt werden. (Erkenntniß des Obertribunals vom 3. Dezember 1875). — Ist der Ausdruck „Geschreibsel" beleidigend? Diese Frage hat die Kriminal-Deputation des Kreisgerichtes in ihrer letzten Sitzung in einer Anklagesache gegen den Eigenthümer Baasch am Boxhagener Wege wegen Beleidigung des Amtsvorstehers Roedelius zu Lichtenberg bejahend beantwortet. Der Letztere machte dem Angeklagten, welcher nach dessen Bezirk verziehen wollte, einige Schwierigkeiten und gebrauchte derselbe in gereizter Weise in dem an den Amtsvorsteher gerichteten erneuten Gesuche den obigen Ausdruck und sprach die Meinung aus, daß dem Beamten das Freizügigkeitsgesetz wohl unbekannt sein würde. Der Amtsvorsteher fühlte sich durch beide Wendungen verletzt, die Staats-Anwaltschaft und auch der Gerichtshof, fanden nur in dem ersten Ausdruck eine Beleidigung und zwar in der Form derselben. Der Angeklagte wurde in Folge dessen zu 30 Mark verurtheilt.

Schleswig-Holstein, 3. Januar. Der bekannte nordschleswigsche Abgeordnete H. A. Krüger rechtfertigt in einer in der „Dannevirke" veröffentlichten Zuschrift „an seine Wähler" sein Verhalten in der letzten Reichstagssession bei der Abstimmung über das Elsaß-Lothringische Budget. Krüger stimmte bekanntlich gegen Aufnahme der geforderten 25,000 Mark zur Bestreitung der Kosten für die Unterhaltung der Gräber der gefallenen deutschen Krieger in Elsaß-Lothringen in das Budget der neuen Reichslande. Dieses Verhalten hat bei den Wählern Krüger's vielfach Anstoß erregt. Die nordschleswigschen Danomanen meinen, ihr Vertreter habe lediglich für die Interessen der dänischen Nordschleswiger einzutreten und sich nicht um Elsaß-Lothringen zu kümmern. Hierauf antwortet Krüger: „Meine Wähler werden hoffentlich einsehen, daß ich durch mein Auftreten keineswegs beabsichtigt habe, mich in die Elsaß-Lothringischen Angelegenheiten zu mischen, sondern, daß ich auch bei dieser Gelegenheit in Uebereinstimmung mit meiner ganzen früheren parlamentarischen Thätigkeit jeden Punkt benutzt habe, durch welchen ich die Sache fördern zu können glaubte, für welche auf der Arena des deutschen Reichstages zu kämpfen ich, wie ich weiß, durch das Vertrauen meiner Wähler berufen worden bin. Dieses schließt ja aber keineswegs aus, daß ich eine lebhafte Sympathie für die unglücklichen (?) Elsaß-Lothringer empfinde, welche von demselben schweren Schicksale wie wir Nordschleswiger betroffen worden sind: durch Waffengewalt dem Lande entrissen zu werden, an welches sie aufs Engste durch Gemeinschaftlichkeit der Sprache und der Sitten und Gebräuche (!?) geknüpft waren, und einverleibt einem fremden Reiche, dessen Größe und Glanz Diejenigen nicht blenden konnte, welche das lieben, was sie von ihren Vorfahren ererbt haben. Es könnte vielleicht den Anschein gewinnen, daß ich durch mein Auftreten zu Gunsten der Elsaß-Lothringer um die Gunst einer anderen Macht hätte buhlen wollen; einem derartigen Irrthum werde ich hoffentlich leicht durch die bestimmte Erklärung begegnen können, daß es mir niemals einfallen könnte, mich einer so unwürdigen und unpolitischen Taktlosigkeit schuldig zu machen, so wie durch den Hinweis auf meine politische Vergangenheit. Welche Beweggründe meine politischen Gegner mir beilegen, kümmert mich nicht, aber es würde mich kränken, wenn meine Wähler und Freunde glaubten, daß ich mich so weit erniedrigen könnte, die Gunst Anderer zu suchen und dadurch die so rein und schön dastehende Sache zu besudeln."

Spandau, 3. Januar. Die Erhebung der Festung Spandau zu einer Kommandantur I. Klasse, welche im Etat des Reichsheeres pro 1876 vorgesehen ist, hat für die Stadt eine um so größere Bedeutung, als damit das schon seit Jahren von den Militär- und Stadtbehörden beantragte Hinaufrücken aus der zweiten in die erste Servisklasse ganz von selbst gegeben sein dürfte. In dieser Beziehung war Spandau bisher in einer wirklich üblen Lage, da die Wohnungsnoth und die Vertheuerung der Miethspreise dort durch die Vermehrung der Garnison, durch die militärischen Etablissements und insbesondere auch durch die Militärschießschule, herbeigeführt sind. Und in dieser Beziehung ist noch kein Ende abzusehen. Seit dem Jahre 1872 ist die Besatzung Spandau's von 3 auf 5 Bataillone und ein Fußartillerie-Bataillon gesteigert. Neben den vielen Behörden, Etablissements, technischen Instituten 2c. wird binnen Kurzem noch ein 6. Infanterie-Bataillon hinzutreten, ja, das Gerücht will sogar wissen, daß auch das 2. Garde-Fuß-Artillerie-Bataillon von Torgau und Wittenberg nach Spandau transloзirt werden soll. Unter diesen Umständen wird die so sehnlichst von den Spandauern herbeigewünschte Serviserhöhung unaufschiebbar.

Nürnberg, 2. Januar. In den Räumen des Rathhauses herrschte heute eine außerordentliche Lebhaftigkeit: eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um den ersten Ziviltrauungen beizuwohnen. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, schreibt der hiesige „Correspondent", waren die Korridors dicht besetzt, so daß bei dem Oeffnen des Saales nur ein Theil der immer mehr anwachsenden Menge Eintritt finden konnte. Der Standesbeamte Crämer hielt vor der ersten Trauung (es waren 4 angemeldet) eine kurze Ansprache, in welcher er erwähnte, daß mit dem gestrigen Tage ein Gesetz in Kraft getreten sei, welches von einem Theile freudig begrüßt, von dem anderen mit beklommenem Herzen aufgenommen werde. Er (Redner) und seine Stellvertreter würden nun dem Gesetze Genüge leisten und dabei bestrebt sein, die auftauchenden Besorgnisse zu beseitigen, da es hier sich nicht darum handle, die Eheschließung zu profaniren oder herabzuwürdigen, sondern nur dem Staate ein Recht wieder zurückzugeben. Nach dieser Rede wurde der erste Trauungsakt vorgenommen. Allgemeine Anerkennung fand die künstlerische Ausschmückung des zum Trauungslokal bestimmten Rathhaussaales.

Wien, 3. Januar. Gestern haben sich die Minister Fürst Auersperg, Freiherr v. Lasser, Freiherr v. Pretis und heute Ritter v. Chlumecky zu den Verhandlungen über das Zoll- und Handelsbündniß nach Pest begeben; gleichzeitig begab sich auch Graf Andrassy wieder nach Pest. Bekanntlich soll gleichzeitig in außeroffizieller Weise auch die Bankfrage besprochen werden. Wir glauben, ohne irgend welche Gewähr zu übernehmen, von den nachfolgenden Mittheilungen Notiz nehmen zu sollen, welche über diese Angelegenheit der „Montags-Revue" von „ausgezeichneter Seite" aus Pest zugehen.

„Wir wissen hier" — so wird dem erwähnten Wochenblatte aus Pest geschrieben — „daß die österreichische Regierung dem ungarischen Verlangen nach einer selbstständigen Bank in allen Formen ihren entschiedenen Widerstand entgegensetzt und von einer ungarischen Zettelbank absolut nichts wissen will, bevor die Valuta geregelt ist. Um so entschiedener steht hier der Entschluß auf sofortige Errichtung eines solchen Institutes fest. Die Verhandlungen über diesen Punkt dürften demnach trotz aller Bereitwilligkeit der österreichischen Regierung zu Konzessionen nur sehr kurz dauern und dann auf das Zoll- und Handelsbündniß übergehen. Das ungarische Ministerium wird auf diesem Gebiete sich außerordentlich nachgiebig erweisen, die Aufrechterhaltung des gemeinsamen Zollgebietes bereitwillig anerkennen, den österreichischen Zolltarifsentwurf nicht weiter ernstlich befehden, sogar die geforderte Rückvergütung aus der Verzehrungssteuer, wenn auch nach hartnäckigem Widerstreben, fallen lassen. Die ungarische Nationalbank dürfen Sie aber heute schon als gesichert betrachten. Nicht nur, daß das ungarische Ministerium sich das Geld hierfür zu verschaffen wußte, es ist vor Allem der Zustimmung der anderen Faktoren, welchen ein entscheidendes Wort in der Angelegenheit zukommt, sicher. Das Ministerium Tisza wird erklären, daß Ungarn die Quote für die gemeinsamen Angelegenheiten und für die Zinsen der Staatsschuld in österreichischen Staatsnoten abführen und alle Verrechnungen mit Oesterreich in dieser Währung führen werde; daß es das Zoll- und Handelsbündniß aufrecht halte und alle Handelsverträge ratifiziren wolle, welche den Interessen Oesterreichs entsprechen, daß es aber seine eigene Zettelbank errichte. Das ungarische Kabinet hat für diesen Zweck alle Mittel vorbereitet, alle Wege geebnet. Den weitern Verlauf der Dinge in Wien vermögen wir hier nicht zu errathen; gewiß ist, daß das Kabinet Tisza sich alle erdenkliche Mühe giebt, das Ministerium Auersperg für seinen Standpunkt zu gewinnen."

Niederlande. Den Holländern machen die Nachrichten von ihrem ostindischen Kriegsschauplatz wenig Freude. Die Atchinesen geben nicht nach; unterwirft sich auch hier und da einer der kleineren Stämme, so ist doch seit Jahr und Tag kein eigentlicher bleibender Fortschritt gemacht worden. Das erklärt sich aus dem Umstande, daß das holländische Expeditionscorps allerdings im Besitz des Kratons, aber im eigentlichen Sinne des Wortes belagert und eingeschlossen ist. Schließt sich der Kreis der atchinesischen Festungswerke zu eng um den Kraton, so ergreifen die Holländer die Offensive, zerstören die Erdwerke und treiben die Belagerer wieder etwas tiefer in das Innere des Landes zurück. Kaum aber sind die Truppen wieder im Kraton, so beginnt das alte Spiel und einige Wochen oder Monate später muß wieder gekämpft werden. Das mörderische Klima, der ermüdende Feldpostendienst, die Entbehrungen aller Art dezimiren das Expeditionscorps dergestalt, daß stets neue Verstärkungen nachgeschickt werden müssen. Die einzigen günstigeren Nachrichten bestehen in den besseren Gesundheitsverhältnissen der Truppen, die nachgerade Zeit haben, sich zu akklimatisiren und in der Art und Weise, wie jetzt der Dienst durch Schienenwege u. s. w. erleichtert ist. Bedenkt man, daß bereits im Februar 1874 der General van Swieten telegraphirte, daß Atchin unterworfen und der Krieg beendigt sei, so muß man über die Illusionen des greisen Sanguinikers lächeln; denn erst dieser Tage erklärte der Kolonialminister in der zweiten Kammer, es ließe sich der Zeitpunkt der Unterwerfung Atchins noch kaum vorherbestimmen. Wäre es nicht um das ganze Ansehen der Niederlande in Ostindien und Sumatra geschehen, sofern die Holländer unverrichteter Sache aus Atchin abzögen, so würde sich vielleicht die Regierung schon zur Zurückberufung des gesammten Expeditionscorps entschlossen haben.

Paris, 3. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht heute das Preßgesetz, welches den Belagerungszustand in allen Departements — nur in Paris, Versailles, Lyon und Marseille wird er bis zum 1. Mai noch bestehen — aufhebt. Der Hauptgrund, weshalb Marschall Canrobert seine Kandidatur für den Senat zurückzog, lag in dem Umstande, daß die bonapartistische „Correspond. Conserv." ihn als einen Rivalen des Marschalls Mac Mahon darstellte. Im Elysée scheint der Schritt Canrobert's gefallen zu haben; zum wenigsten meldet der offiziöse „Moniteur", Buffet habe dem Wunsche des Marschalls

Mac Mahon gemäß an den Präfekten des Lot-Departements geschrieben, daß Angesichts der Selbstverläugnung Canrobert's die Regierung sich eine Pflicht daraus mache, die Kandidatur des berühmten Marschalls wieder aufzunehmen, der Frankreich so loyal diene und dessen Platz im Senat sei. Der „Moniteur" hofft, daß Canrobert, der in Folge der Initiative der Regierung aufhöre, der Kandidat einer Partei zu sein und so Kandidat der Armee und Frankreichs werde, im Lot-Departement gewählt werden wird. In den bonapartistischen Kreisen ist man mit dem Auftreten Canrobert's, welches die Pläne Rouher's durchkreuzt, höchst unzufrieden. Die Nachrichten aus Korsika lauten für Rouher ungünstig. Statt seiner hat Prinz Napoleon, für den die Orleanisten, Legitimisten und Republikaner eintreten, alle Aussicht, gewählt zu werden. Buffet hat endgültig die Senats-Kandidatur im Vogesen-Departement angenommen. Das offizielle Blatt macht bereits Propaganda für ihn und kündigt an, daß die Wähler der Vogesen den Vice-Präsidenten des Konseils an die Spitze ihrer Kandidatenliste für den Senat gesetzt. Buffet's Wahl ist jedoch deshalb noch nicht gesichert. — Heute Vormittag hat der österreichische Gesandte, Graf Aponyi dem Herzoge von Decazes von dem Reformplane des Grafen Andrassy Mittheilung gemacht. Im Laufe des Tages haben darauf Konferenzen der Fürsten Hohenlohe und Orloff mit dem Herzoge von Decazes stattgefunden. Es scheint als sicher, daß die französische Regierung der Aktion der drei Nordmächte zustimmen wird. — Wie eifrig übrigens die Bonapartisten ihre Propaganda betreiben, erhellt u. A. daraus, daß Herr Rouher das „Bien public", Thiers bisheriges Organ, welches dieser Tage zum Verkauf gelangt, um den Preis von 65,000 Francs erworben hat. Die Bonapartisten gewinnen, die Republikaner aber verlieren dadurch ein größeres Preßorgan.

⊙ **Petersburg,** 2. Januar. Die Feier des 50. Jahrestages der Ernennung Sr. Maj. des Kaisers zum Chef des Pawlow'schen Garderegiments fand gestern in solenner Weise statt. Um 10½ Uhr Morgens hatten sich der Kommandeur des Pawlow'schen Garderegiments, alle gegenwärtigen und früheren Offiziere desselben, alle Feldwebel, je ein Unteroffizier und zwei Gemeine von jeder Compagnie im Weißen Saal des Winterpalais versammelt, um Seiner Majestät ihre Glückwünsche darzubringen. Um dieselbe Zeit erschien auch der Kaiser in Begleitung des Großfürsten Thronfolgers, des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch und der übrigen Großfürsten, wandte sich zu den Offizieren und sprach seine Freude aus, daß er diesen Tag mit ihnen verbringen könne. S. M. der Kaiser äußerte, er erinnere sich lebhaft dieses Tages vor 50 Jahren, an welchem er in demselben Alter, wie gegenwärtig sein hier anwesender Enkel zum Chef des Pawlow'schen Regiments ernannt wurde; er hege das Vertrauen, das Pawlow'sche Regiment, das ihm, seinem erhabenen Vater und Oheim stets brav, treu und tapfer gedient, werde so auch fortfahren, ihm, seinem Sohn und Enkel zu dienen. Darauf zu den früheren Offizieren des Regiments gewandt, sagte der Kaiser, es sei ihm ein Vergnügen, sie heute zu sehen; Seine Majestät dankte ihnen, daß sie alle erschienen, und fragte, ob sich unter ihnen einer befinde, der zur Zeit seiner Ernennung im Regiment gedient. In der That war ein Offizier vorhanden, der General der Infanterie A. Tulubjew. Hierauf erfolgte durch den Kommandeur des Regiments, General-Major v. Rosenbach die Uebergabe eines Bildnisses an den Kaiser, das die hervorragendsten Episoden aus dem Leben des Regiments während der letzten 50 Jahre darstellte; ebenso wurde auch die Geschichte des Regiments überreicht. Der Kaiser übergab sodann dem Regiment die neue Fahne und begann selbst die Zeremonie des Anschlagens derselben. Um 1 Uhr befand sich das Regiment in voller Paradeaufstellung in der Menage des Ingenieurschlosses. Nach beendetem Umritt salutirte und begrüßte der Kaiser die Truppen und richtete anerkennende Worte an dieselben. Den Schluß des Festes bildete dann ein Gebet, die Weihe der neuen Fahne und zuletzt der Parademarsch des Regiments, bei welchem der Großfürst Paul Alexandrowitsch den ersten Zug der ersten Kompagnie kommandirte.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. Januar.

— Wie wir aus einer Annonce in unserer heutigen Morgennummer ersehen, werden die wahlberechtigten Mitglieder der hiesigen Sukkursale ad St. Antonium (Franziskanerkirche) von dem „Wahl-Komitee" für heute Nachmittag 4 Uhr zu einer Versammlung nach dem Saale des alten Mariengymnasiums (Jesuitenstraße) eingeladen.

r. **Zum Besten des Diakonissenhauses** hielt der Konsistorialrath Händler am 4. d. M. im Saale des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums eine Vorlesung über die Vogelfauna von Posen (eine ornithologische Skizze). Der Redner ging von der bekannten Thatsache aus, daß der nächsten Umgebung der Stadt Posen der Preis hoher landschaftlicher Schönheit gerade nicht zugesprochen werden könne, und wies dagegen auf einen Vorzug hin, den die Stadt Posen vor den meisten ihrer gleich großen oder größeren Schwesterstädte entschieden voraus habe, der aber freilich von den meisten Bewohnern unserer Stadt nur wenig beachtet werde: den in der ornithologischen Wissenschaft wohl bekannten Reichthum der Wartheufer — auch der Umgegend Posens, die Stadt selbst nicht ausgeschlossen — an gefiederten Bewohnern, namentlich an Singvögeln. Es sei dieser Reichthum um so auffallender, als z. B. nicht ganz gewöhnliche Arten von Schmetterlingen in der Nähe unserer Stadt, ebenso wie überhaupt in der Nähe größerer Städte, fast völlig ausgerottet seien — hauptsächlich in Folge des Sammeleifers der heranwachsenden naturforschenden Jugend. Redner schilderte nun das Leben besonders der Singvögel im Allgemeinen und ging sodann zunächst zu denjenigen Vögeln über, die man während des Winters in unserer Stadt antrifft. Da ist vor Allem der Sperling, der gamin unter den Vögeln, der sich überall dorthin verbreitet, wo Getreide gebaut wird, und der die Nähe des Menschen nicht scheut, sich aber niemals an die eigentliche Gefangenschaft, an das Leben in einem Vogelbauer gewöhnt; ferner die Haubenlerche, ähnlich gefiedert wie der Sperling, nur etwas größer, und an ihrem Federhäubchen und an ihrem trippelnden Gange zu erkennen; sie wird von der Noth, die draußen herrscht, auf die Straßen der Städte getrieben, ebenso wie der Goldammer, mit grauem Rücken, gelber Brust und rostrothem Schwänzchen, welcher jedoch schon frühzeitig wieder die Stadt verläßt. Nur selten gesellt sich diesen Dreien ein Buchfinke bei. Desto häufiger werden die für das nordöstliche Deutschland charakteristischen Nebelkrähen, mit dem aschgrauen Rücken, unsere Gäste, während die völlig schwarze Rabenkrähe sich seltener bei uns sehen läßt, und dann auch nicht in der Stadt selbst, sondern in deren unmittelbarer Nähe. Nicht selten finden sich auch Schwärme der kleineren Krähenart, der Dohlen, doch meist nur vorübergehend und auf kurze Zeit; ebenso werden die Elstern in der nächsten Nähe unserer Stadt nur in wenigen Exemplaren beobachtet, was sicher nicht zu bedauern ist, da sie die Brut zahlreicher kleiner Vögel zerstören. Von den eigentlichen Raubvögeln dagegen sind z. B. die Thurmfalken, die jeden Sommer auf den Bernhardiner- und Franziskanerthürmen, sowie auf dem Rathhaus- und Regierungsthurm nisten, den übrigen Vögeln wenig gefährlich, indem sie sich meist von Feldmäusen nähren. Weit gefährlicher sind Sperber und Lerchenfalken, vor Allem aber die Kolkraben, die man z. B. im Eichwalde antrifft, und die kühn auch größere Vögel, selbst Raubvögel, angreifen. In den Glacis um Posen halten sich während des Winters Zaunkönige, Finken, Meisen und Spechte auf und suchen Bäume und Sträucher nach den übrig gebliebenen Samenkörnern und nach den Eiern von Insekten ab. — Schon Ende Februar, spätestens in den ersten Tagen des März, beginnen die Wandervögel, aus dem Süden, in ihre Heimath, zu uns zurückzukehren, und kommen dann oftmals, wenn ein scharfer Nachwinter eintritt, durch Hunger und Kälte um. Sobald die Witterung milder wird, im März und April, folgt eine Schaar von Wandervögeln der anderen, und im Mai ist die ganze vorjährige Gesellschaft wieder beisammen. Allerdings hat dieser Reichthum an Vögeln gegen frühere Jahre in bedauerlicher Weise abgenommen und ist fortwährend, trotz aller Gesetze zum Schutze der nützlichen Vögel, in langsamem aber sicherem Abnehmen begriffen, hauptsächlich in Folge des unverständigen Eingreifens des Menschen, indem zahlreiche kleinere Vögel nicht blos in Italien, sondern auch in Deutschland, so besonders in der Umgegend von Leipzig und Merseburg die Lerchen im Frühlinge weggefangen und verspeist werden, indem ferner die passenden Niststätten (alte Bäume mit Astlöchern, kleinere Gebüsche und dichte Gesträuche in den Feldmarken 2c.) mehr und mehr beseitigt werden, indem endlich in neuerer Zeit auch die Mode aufgekommen ist, die Damenhüte mit den Federn namentlich unserer kleinen Singvögel zu schmücken. Dies Alles, nebst dem Eingreifen der Nestplünderer unter den kleineren und größeren Raubthieren, hat auch bei uns eine leider immer mehr zunehmende Verminderung des früheren Reichthums an kleinen Vögeln, namentlich an Singvögeln, zu Wege gebracht. Trotz alledem erfreut sich die Stadt Posen und deren Umgegend noch immer eines verhältnißmäßigen Reichthums an gefiederten Sängern, wiewohl auch hier die stete Zunahme des Eisenbahn-Geräusches nicht anders als störend hat einwirken können; so z. B. sind seit Eröffnung der Posen-Thorner Bahn die sogen. Wiesenschnarcher oder Wachtelkönige von der Dominikanerwiese verschwunden. Bei einem Spaziergange durch das Mühlenthor und am Garnisonkirchhofe vorbei wird man im Monat Mai über den Reichthum des dortigen geflügelten Lebens überrascht sein; man bemerkt und hört dort Wildenten, Kuckucke, zahlreiche Sumpf-, Rohr- und Schilfsänger, Distelfinken, Stieglitze, Pirole 2c. Geht man dann etwa am Wirsebach entlang nach Urbanowo (oder durch das Dorf Unterwilda an den Wiesen nach dem Eichwalde), so wird man bald von Kiebitzen umschwärmt, und bekommt auch wohl einmal einen Eisvogel, den prachtvollsten unter unseren kleineren einheimischen Vögeln, zu Gesichte. Im kleinen Wäldchen zu Solacz streicht Abends und in der Nacht die Eule dahin, es schnurrt die Nachtschwalbe und die Bekassine. Beobachtet man früh Morgens auf dem Garnisonkirchhofe in aller Stille das Leben der Vögel, so bemerkt man dort außer den schon genannten: verschiedene Arten von Laubvögeln, Grasmücken, Würgern, Blaukehlchen und Finken, von denen sich die letzteren dem Menschen gegenüber am zutraulichsten verhalten. Eigenthümlich und charakteristisch für unsere Stadt und ihre Umgebung ist aber ihr Reichthum an Nachtigallen, die man besonders im Glacis um das Kernwerk, namentlich im Abhange, an der Dominikanerwiese, sowie längst der Warthe bis zum Schilling im Frühsommer schlagen hört. Der Redner erwähnte dann weiter der übrigen, in der Umgegend unserer Stadt vorkommenden Vögel, der Pieper und Bachstelze auf dem Wege nach dem Eichwalde, der Störche, von denen ein Pärchen noch bis zum letzten Brande auf einem Dache im Dorfe Oberwilda nistete, ferner der Wildtauben, Wiedehopfe und größeren Raubvögel im Eichwalde, dann der großen Menge von Wildenten, Wasserhühnern, Bekassinen, Thurmfalken, Eichelhühnern, Pirole, Wiedehopfe, Eisvögel, Goldhähnchen, Zeisige, auf dem Wege längst der Zybina zwischen Posen über Antonin bis zur schwersenzer Chaussee 2c. Zum Schlusse wies der Redner auf die Weisheit, Macht und Güte Gottes hin, die sich auch auf dem behandelten Lebensgebiete der Schöpfung offenbare und schloß mit dem Liede Dr. Martin Luthers: „Die beste Zeit im Jahr ist mein, da singen alle Vögelein 2c."

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 4. Januar. Einen ganz eigenthümlichen Verlauf nahm die am Dienstag vor den Geschworenen gepflogene Verhandlung gegen den Commis Ernst Ferdinand Lentz, einen alten, vielfach bestraften Betrüger, dessen Spezialität darin besteht, bei angesehenen Firmen Waaren zu bestellen, dieselben nach einem bestimmten Orte zu beordern, den Ueberbringer unter irgend einem Vorwande auf kurze Zeit zu entfernen und mittlerweile mit den Waaren zu verschwinden. Lentz gönnte sich bei den jetzt unter Anklage stehenden Betrugsfällen, die er im letzten Sommer vollführte, nicht einmal den Luxus eines möblirten Zimmers, den sich dergleichen Gauner bisher niemals versagten, sondern beorderte die Waaren nach irgend einem Hause in unmittelbarer Nähe des zu Betrügenden, wo er den Kutscher auf dem Flur abfaßte und um so sicherer war, daß derselbe eben der großen Nähe wegen seine Waaren verließ, um eine Nachbestellung bei seinem Dienstherrn zu machen. Die Rekognitionen der Beschädigten waren so bestimmt, daß Lentz weiter keinen Ausweg wußte, als den großen „Unbekannten" anzurufen, der statt seiner die Schwindeleien ausgeführt haben sollte. Mit beachtenswerther Schlauheit wußte er aus dem Untersuchungsarrest heraus seine Kassirer derart zu dirigiren, daß unbekannte Freunde ihm brieflich mittheilten, ihrer Erkundigung zufolge sei der große Unbekannte Niemand anders als der Maler Müller, genannt der „lustige Theodor", der im vorigen Sommer hiesige Kaufleute in der gedachten Art beschwindelte, später seine Kunst in Potsdam versuchte und gegenwärtig eine Strafhaft in irgend einem Gefängniß abbüße. Und in der That, der „lustige Theodor" wurde in Plötzensee gefunden und zum heutigen Termine mit vorgeladen. Der Angeklagte Lentz steht in den dreißiger Jahren, hat eine untersetzte, korpulente Figur und trägt einen stattlichen Vollbart; Müller dagegen ist eine lange, schlottrige Gestalt, ohne Bart und in der Mitte der Fünfziger; eine Verwechselung beider war mithin trotz der Versicherung Müllers, früher ebenfalls einen Vollbart getragen zu haben, so wenig möglich, daß sämmtliche Zeugen den Angeklagten als den Thäter bezeichneten. Und doch nahm der „lustige Theodor" nach Anhörung des ersten Betrugsfalles, der in seiner Gegenwart verhandelt wurde, die Schuld auf seine Schultern. „Ich bin es gewesen, ich kann es nicht sehen, daß ein Mensch unschuldig verurtheilt wird!" sagte er salbungsvoll, und dabei erzählte er den Hergang des Vorfalles in so konfuser Weise, daß die Lüge selbst für das blödeste Auge klar zu Tage lag. Der Angeklagte Lentz horchte im ersten Momente hoch auf; dann preßte er die Hände zusammen und einige Thränen aus den Augen und erging sich in Lobpreisungen des Herrn, der den Unschuldigen nimmer verläßt. Den zweiten und dritten Anklagefall nahm Müller ebenfalls auf sich, obwohl er nicht im Stande war, irgend etwas über den Hergang zu bekunden; als jedoch der Staatsanwalt sich eben anschicken wollte, den eigenthümlichen Kasus vor den Geschwornen zu erörtern, ließ sich Müller nochmals vormelden, um seine Selbstbezichtigung wieder zurückzunehmen. „Ich wollte einmal den rettenden Engel spielen, aber ich muß ja schließlich doch die Wahrheit sagen!" meinte Müller mit verschmitztem Lächeln, das seinem Spitznamen „der lustige Theodor" alle Ehre machte, und fügte auf Befragen des Präsidenten, ob er von dem Angeklagten zu der falschen Aussage angestiftet worden oder ob dieser einmal für ihn in gleicher Weise eingetreten sei, treuherzig hinzu: „Gott, man kann sich ja wohl mal so einen kleinen Freundschaftsdienst leisten!" Wie der Staatsanwalt über diesen Freundschaftsdienst denkt, wird sich in einer späteren Sitzung zeigen; für diesmal wurde der Angeklagte Lenz auf Grund des Verdikts der Geschworenen zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 450 Mark Geldbuße event. noch drei Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Schlesisches Güter-Adreßbuch. Verzeichniß sämmtlicher Rittergüter und selbstständiger Gutsbezirke, sowie derjenigen größeren Landgüter in der Provinz Schlesien, welche innerhalb des Gemeinde-Verbandes mit einem Grundsteuer-Reinertrage von mindestens 500 Thalern veranlagt worden sind. — Unter Benutzung amtlicher Quellen herausgegeben von M. Pastorff, Königl. Steuer-Rath in Breslau, mit besonderen Orts- und Personen-Registern. Breslau 1876. Verlag von Wilh. Gottl. Korn. Dies Werk ist ein Ersatz für das bereits vergriffene, 1870 erschienene Handbuch „Die Rittergüter und selbstständigen Gutsbezirke in der Provinz Schlesien" und stellt in zweckmäßiger und übersichtlicher Weise den Grundbesitz nach landräthlichen Kreisen und innerhalb derselben in alphabetischer Ordnung mit fortlaufender Nummerbezeichnung zusammen. Jedem Gutsnamen sind die Namen der Besitzer, Pächter und Bevollmächtigten, sowie ein Vermerk über die Eigenschaft des Guts mit Bezeichnung der Hypotheken- oder Grundbuch-Nummer, über die betr. Postanstalt, über die Gesammtfläche in Hektaren, die Entfernung von der Kreisstadt und die mit dem Gutsbetrieb verbundenen industriellen Anlagen beigefügt. Das Ganze wird durch eine kurze Uebersicht der Geschichte Schlesiens eingeleitet und gewinnt an Interesse durch reichlich eingeflochtene geographisch-statistische Angaben; zwei Register, je eins für Personen und Ortschaften, sind bestimmt, den praktischen Gebrauch wesentlich zu erleichtern.

A— Die Zeiten, in welchen man den Grundsatz verfocht, daß die weibliche Jugend möglichst wenig lernen müsse, sind glücklicherweise vorüber. Wer sich aber darüber belehren will, was diese Jugend heut zu Tage durchaus erreichen müsse, dem sei die in Thorn in der E. Lambeck'schen Buchhandlung erscheinende, von tüchtigen Kräften herausgegebene „Monatsschrift für das gesammte deutsche Mädchenschulwesen" zur Beachtung empfohlen. Diese Zeitschrift hat in ihren Kreisen schon die dankenswerthesten Reformen anbahnen und durchführen geholfen und ist ganz dazu angethan, das Mädchenschulwesen aller Kulturländer in die rechten einheitlichen Bahnen zu leiten. Welches Interesse sie auch unserer Provinz schenkt, ist namentlich aus dem letzten Doppelhefte ihres neunten Jahrganges ersichtlich.

* Die erste Hülfe bei Verletzungen — ein populärer Vortrag von Dr. F. Esmarch, Professor der Chirurgie in Kiel, Hannover bei Carl Rümpler — ist der Titel eines kleinen aber trefflichen Werkes des als Chirurg weit über die Grenze des Vaterlandes hinaus berühmten Lehrers an unserer nordischen Universität. Das kompendiöse Werkchen verfolgt den Zweck, die Verletzungen, welche im gewöhnlichen Leben am häufigsten vorkommen, mit ihren Folgen zu schildern und daran Rathschläge zu knüpfen, um jeden Leser in den Stand zu setzen, die erste Hülfe schnell und in zweckmäßiger Weise zu leisten. Es ist selbstverständlich, daß der Verfasser zu dem Ende nothwendigerweise auf gewisse anatomische und physiologische Thatsachen eingeht, deren Kenntniß zum Verständniß unumgänglich erforderlich ist. Wie demselben dies gelingt, ist der vollen Anerkennung werth; das Geschick, mit welchem er auch dem gebildeten Laien, dem jede medizinische Vorkenntniß fehlt, die verwickelteren Thatsachen und Prozesse klar zu machen weiß, ist unleugbar ein großer Vorzug des Buches. Der Verfasser, den die Welt längst aus seinen gelehrten, streng wissenschaftlichen Werken kennt, bewegt sich hier auch einmal mit gleicher Meisterschaft auf dem Terrain volksthümlicher, gemeinverständlicher Schriftstellerei. An die Vor- und Unglücksfälle, wie sie im täglichen Leben tausendfach vorkommen, knüpft das Buch mit Vorliebe an, unterstützt durch die erläuternde Klarheit trefflicher Holzschnitte. Ein Kind fällt mit der Stirn gegen den Boden — jemand wird mit dem Wagen umgeworfen oder stürzt vom Gerüst — das sind die Punkte, wo der menschenfreundliche Arzt den Hebel seiner hilfsbereiten Wissenschaft ansetzt. Mit eingehender Gründlichkeit verweilt natürlich der Verfasser bei den Verwundungen und Verletzungen, die der Krieg mit sich bringt, und hier vor Allem scheint uns die höchste Bedeutung des Ganzen zu wurzeln. In den Händen des Soldaten, wie des friedlichen Bürgers in Stadt und Land, vor Allem aber als treuer Berather jeder sorgsamen Mutter wird das Buch sein sich selbst gestecktes Ziel sicher nie verfehlen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin,** 5. Januar. Wochen-Uebersicht der Preuß. Bank vom 31. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet . . . . Mk.	438,043,000	Abn.	11,355,000
2) Bestand an Reichskassenscheinen "	5,704,000	Zun.	371,000
3) Bestand an Noten anderer Banken "	5,333,000	Abn.	2,063,000
4) Bestand an Wechseln . . . "	467,357,000	Zun.	65,289,000
5) Bestand an Lombardforderungen "	68,403,000	Zun.	15,580,000
6) Bestand an Effekten . . . "	180,000	Zun.	55,000
7) Bestand an sonstigen Aktiven "	37,924,000	Abn.	5,207,000

Passiva.

8) das Grundkapital . . . "	65,720,000	unverändert.	
9) der Reservefonds . . . "	18,000,000	unverändert.	
10) der Betrag der umlaufenden Noten "	735,723,000	Zun.	51,847,000
11) die sonstigen tägl. fäll. Verbindlichkeiten . . . . "	21,667,000	Abn.	4,856,000
12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten . "	101,304,000	Abn.	1,563,000
13) die sonstigen Passiva . . . "	67,590,000	Zun.	20,249,000

** **Aktiengesellschaften in Berlin.** Während in Berlin am Schlusse des vorigen Jahres noch 310 Aktiengesellschaften in Thätigkeit waren, bestehen augenblicklich nur noch 256; sie haben sich somit im Laufe eines Jahres um 54 vermindert; davon befinden sich 42 noch in Liquidation. Die Aktien-Bank-Institute haben sich von 51 auf 40 verringert, die Baugesellschaften von 39 auf 35, die Aktienbrauereien von 19 auf 18, die chemischen Fabriken von 9 auf 7, die Färbereien, Spinnereien u. s. w. von 16 auf 10, die Fabriken für Gas- und Wasseranlagen von 6 auf 5, die Maschinenbauanstalten von 20 auf 16, die Papierfabriken von 6 auf 5 und die Gesellschaften für verschiedene Zwecke von 126 auf 104. Dagegen haben sich die Aktiengesellschaften auf dem Gebiete des Fuhrwesens, für Gummiwaaren und Nähmaschinenfabrikation unverändert auf die Höhe von 10, 5 und 4 gehalten.

** **Königsberg** 2. Januar. Ueber die Bernstein-Gewinnung im Samlande erfährt die „K. H. Z." Folgendes: Mit dem 1. Januar d. J. stellt das berliner Konsortium Simon Schneider u. Comp. die Bernsteingräberei in Sassau ein, da der mit der königlichen Regierung geschlossene Kontrakt zu dieser Zeit abläuft. Die hohe Pacht (49,500 Mark jährlich), ebenso andere Uebelstände haben das Fortbestehen der Unternehmung unmöglich gemacht. Durch das Aufhören derselben verlieren in der Umgegend einige hundert Arbeiter (es sind schon über 700 Mann bei der Gräberei in Sassau beschäftigt gewesen) ihren Erwerb und es würde, falls dieselbe nicht mehr in Angriff genommen werden sollte, für die dortige Arbeiterklasse sehr traurig werden, zumal sich viel Freiarbeiter angesiedelt haben, die nicht permanent bei den Gutsbesitzern beschäftigt werden können. Die komplizirten Verhältnisse in Sassau, welche durch die Firma Stantin und Becker und D. S. Davidsohn mit den Besitzern daselbst hervorgerufen worden sind, würden das Weiterarbeiten vorläufig noch hindern, jedoch könnte in den naheliegenden Ortschaften Wangenkrug oder Rauschen noch Bernstein gegraben werden. Die Besitzerin resp. die Erben von Wangenkrug sollen jetzt zwar die Genehmigung von der königlichen Regierung erhalten haben, für 24,000 Mark pro Morgen Pacht den Bernstein auf ihrem Grund und Boden ausbeuten zu dürfen, fürchten jedoch, bei solch hoher Pachtforderung nicht ihre Rechnung zu finden. In Rauschen ist bis jetzt noch nicht gegraben

worden. Wie man hört, würde der Kaufmann Hr. Blühmer dortselbst, welcher 60 Morgen Land gekauft hat, auf demselben nach Bernstein graben lassen, wenn die königliche Regierung nicht eine so hohe Pachtforderung machte, zumal hier, wo es sich erst um einen Versuch handelt.

** **Paris,** 4. Jannar. Der Delegirte der englischen Inhaber von Obligationen der türkischen Staatsschuld, Hamond, hat gestern mit dem türkischen Botschafter, Sathy Pascha, eine Zusammenkunft gehabt. Die Besprechung zwischen Hamond und Bourrée, dem Präsidenten des französischen Komitees, der Inhaber von Obligationen der türkischen Staatsschuld, haben zu keinem Resultate geführt und beschränkten sich auf den Austausch zweier Schreiben, welche die zwischen beiden herrschende Uneinigkeit konstatiren. Hamond, der die Giltigkeit der Konstituirung des französischen Komitees bestreitet, begiebt sich heute Abend nach Konstantinopel, um die Verhandlungen dort fortzusetzen.

Vermischtes.

* **Wieder ein Brand in Berlin.** Die „N. Z." meldet unterm 5. d.: Die bekannte sich eines Weltrufes erfreuende Simon'sche Apotheke (Spandauerstraße 43—45) ist heute früh 7 Uhr ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsursache des Feuers wird wie folgt erklärt: Einer der Hausdiener war mit dem Heraufbringen eines Fasses Spiritus aus dem Keller der Apotheke, welcher von dieser selbst aus durch eine Holztreppe zu erreichen ist, beschäftigt: er setzte das Faß auf einen Holzblock und öffnete es, als er zum Füllen von Flaschen sich solche zu holen wieder in den Keller hinabstieg. Hierbei stieß er an eine große Flasche Spiritus, die er vorher aus einem alten Faß gefüllt hatte. Die Flasche zerbrach und augenblicklich entzündete sich der Spiritus durch seine Dämpfe an einem offenen Lichte, das auf der Erde stand. Das Feuer theilte sich dem offenen Fasse mit, das oben in der Apotheke nicht sehr hoch stand und in wenigen Minuten stand das ganze Etablissement in Flammen. Die Feuerwehr, unter Leitung ihres Direktors Hauptmann Witte, war sofort zur Stelle, bewältigte den Brand in einer Stunde und beschränkte denselben lediglich auf die Apotheke, die gänzlich ausgebrannt ist. Der übrige Theil des Gebäudekomplexes ist unbeschädigt. Versichert war die Apotheke in der „Colonia".

* **Myslowitz**, 4. Januar. Die „Schl. Ztg." enthält folgenden Nachruf: Der am 1. d. Mts. auf seiner Besitzung zu Kleinburg bei Breslau plötzlich gestorbene Bergwerksbesitzer und Direktor Carl Klausa hat sich sowohl um die Förderung des Bergbaues als um das Wohl seiner Beamten und Arbeiter große Verdienste erworben. Er verwaltete den bedeutenden Bergwerksbesitz seiner Familie (Mutter und Geschwister) in Oberschlesien (Steinkohlenbergwerk Waterloo und konsol. Wanda) und der Provinz Posen (Steinsalzbergwerk Inowraclaw) mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit und starb als Opfer seiner Pflichttreue in der Blüthe seines Lebens, 36 Jahr alt, geliebt von seinen zahlreichen Freunden, Beamten und Arbeitern, geachtet und geehrt von Allen, die ihn kannten.

* **Der Aetna.** Wie aus Catania geschrieben wird, beginnt gegenwärtig, wo der Vesuv zu rumoren angefangen hat, auch der Aetna wieder bedenkliche Lebenszeichen von sich zu geben. Vor wenigen Tagen sah man auf der östlichen Seite des Berges einem der sekundären Krater dichten und ziemlich röthlichen Rauch entsteigen. Von Acirale aus beobachtete man außer dem Rauch auch wirkliche Feuerflammen, und es kommen von Zeit zu Zeit wellenförmige Erdstöße vor, die allerdings bisher von keiner sonderlichen Stärke waren.

Verantwortlicher Redakteur. Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 5. Januar. Die „Karlsruher Zeitung" stellt den mehrfach aufgetauchten Gerüchten über eine bevorstehende Ministerkrisis die aus zuverlässigster Quelle stammende bestimmte Erklärung entgegen, daß von einer Aenderung des Ministeriums oder der Politik der Regierung niemals die Rede gewesen ist. Das genannte Blatt spricht sodann das Vertrauen aus, daß alle besonnenen Freunde des Vaterlandes und der bisherigen erprobten Regierungspolitik dieselbe auch ferner mit Hingebung unterstützen werden.

Wien, 5. Januar. Wie die „Presse" meldet, hat die Regierung dem Präsidum des Abgeordnetenhauses den Gesetzentwurf über die Fusion der galizischen Eisenbahnen zugestellt. Derselbe wird unmittelbar nach Zusammentritt des Reichsraths zur Verhandlung kommen.

Brüssel, 4. Januar. Wie das „Echo du Parlement" erfährt, haben viele Arbeiter in Baskoup und Mariemont die Arbeit wieder aufgenommen, so daß wohl der Strike an diesen Orten als beendigt anzusehen ist. Die militärische Ueberwachung des Distriktes dauere indeß noch fort.

Angekommene Fremde

6. Januar.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Bethmar aus Berlin, Wendland a. Stettin, Funk a. Königsberg, die Gutsbesitzer v. Ravenstein a. Pommern, Piasecki u. Frau a. Polen, v. Raszewski u. Frau a. Polen, Baumeister Knopf a. Brüssel, Rentier v. Zemlerski u. Frau a. Warschau, Oberförster v. Bork a. Pommern.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Holdheim u. Engel a. Berlin, Major a. D. Hundrich a. Berlin, Administrator Hildebrand a. Nagradowice, Dr. Greulich a. Rawitsch, Frl. Hoffmann a. Berlin, Frau Lewy a. Schwiebus.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute Cassel a. Breslau, Lewin und Back a. Pinne, Brich a. Rawitsch, Friedländer a. Neutomischel, Joseph a. Pleschen, Frl. Bornstein a. Kalisch.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Graf Keszycki a. Jagen, Opitz u. Sohn a. Schwersenz, die Kaufleute Cohnsohn a. Berlin, Leonhard a. Cremberg, Ruppin a. Stettin, Kaiser a. Bromberg.

BUCKOW'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Gebr. Schulz a. Strzalkowo, v. Strauß a. Breslau, Ass.-Inspektor Hobelmann a. Altona, Oberamtmann Zeising a. Mur.-Goslin, die Kaufleute Riedel und Schumacher a. Berlin, Beng a. Gera, Lange a. Chemnitz, Pohl a. Danzig, Faßbünder a. Düsseldorf, Redlich a. Breslau, Seidel a. Annaberg.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Gasinowski a. Saby, Kundler a. Bentschen, Rentier Feuerroth a. Gnesen, die Kaufleute Sternberg a. Pleschen, Pflaum a. Bamberg, Abrahamsohn aus Berlin.

Gewinn-Liste der 1. Klasse 153. k. preuß. Klassen-Lotterie.

Nur die Gewinne über 69 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 5. Januar. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

149 93 (90) 202 39 41 (90) 343 98 401 63 (90) 82 92 614 17 45 87 (90) 823 981. **1**022 44 58 141 (90) 204 300 75 91 460 540 54 57 67 637 39 94 46 (180) 54 822 918 28 50 (90) 59 78 (90) 95 **2**016 67 70 94 155 76 96 272 (150) 337 423 62 551 53 722 44 48 56 61 819 49 909 26 52 82. **3**042 (210) 87 102 35 58 93 202 (150) 32 75 93 351 68 88 460 515 19 34 38 47 57 697 714 15 (120 54 61 70 74 77 810 20 916 49 69. **4**002 6 7 68 136 52 65 210 45 99 350 63 90 412 (120) 14 65 95 538 59 64 76 620 57 715 25 51 52 93 805 30 925. **5**012 52 164 279 300 38 64 99 510 75 94 674 80 721 (90) 836 37 71 78 (90) 923 27. **6**061 78 136 37 58 66 278 91 306 18 (90) 35 72 434 94 520 722 78 805 40 42 47 900 21 37 61 62 78. **7**001 34 (150) 50 55 229 41 62 92 374 (120) 476 522 91 884 930 80 (90). **8**020 23 79 137 49 202 66 526 73 651 73 717 25 (90) 886 921 70. **9**040 46 (150) 81 102 258 85 318 46 73 446 57 71 83 (150) 507 85 87 607 74 94 775 811.

10098 152 53 90 206 14 22 351 443 56 531 685 712 17 35 (120) 57 811 95 940 46 (120) 89 **11**000 56 84 170 72 99 235 313 (150) 98 439 597 655 (90) 69 88 793 802 23 70 909 11 (150). **12**003 56 71 185 (180) 243 359 73 403 7 530 79 618 (120) 749 808 (90) 41 61 973 **13**061 95 170 86 427 590 613 55 98 726 44 55 886 916 47. **14**011 43 115 355 414 51 520 33 92 605 46 49 65 731 53 **15**121 (90) 49 76 97 207 24 (150) 36 40 82 324 48 91 506 69 96 601 9 722 828 906 24 78. **16**052 63 85 193 242 51 384 401 83 518 42 59 65 649 56 808 12 937 72. **17**041 (120) 85 95 253 357 80 463 679 92 727 825 962 73. **18**092 109 (180) 20 36 69 353 74 76 97 428 (150) 43 45 56 (90) 611 54 55 75 (90) 828 49 942 58 91 **19**013 53 65 137 (120) 53 272 99 441 85 91 93 501 51 94 (90) 696 730 39 846 76 85 936 (90).

20012 65 290 99 303 621 56 63 803 940 87. **21**027 55 100 4 212 91 (90) 333 (1500) 483 503 38 91 612 21 22 (90) 88 91 725 30 71 802 71 926 31 81. **22**016 32 37 47 58 124 97 206 33 (90) 48 61 375 425 58 (300) 517 615 73 705 22 (180) 67 801 94 (150) 97 (90) 932 90. **23**086 105 (150) 25 62 67 (90) 232 314 506 69 638 54 57 740 86 833 37 47 925 **24**025 201 (90) 78 80 307 26 485 502 19 32 54 601 707 44 71 852 53 84 929. **25**205 50 386 417 27 63 534 673 750 54 71 881 86 917 51 63 **26**005 22 161 85 92 (90) 343 456 (120) 96 573 705 92 808 17 81 99 (90) 960 **27**151 67 201 42 49 345 (120) 476 635 65 712 35 42 99 815 31 71 75 932 71. **28**019 131 39 52 53 73 259 86 316 30 406 595 624 706 (120) 14 875 94 913 73. **29**008 122 97 (90) 220 47 72 301 34 423 41 86 98 555 600 44 45 48 86 720 23 (90) 40 51 69 899 902 (90) 57.

30032 53 (150) 60 77 82 84 97 (90) 102 (90) 6 (90) 10 49 64 94 241 379 87 512 38 46 (90) 639 60 69 74 716 950 60 **31**087 286 331 44 (180) 68 404 41 49 507 20 79 (120) 92 635 68 77 717 24 87 841 44 (90) 50 83 924 46. **32**020 77 127 38 86 267 (90) 92 301 526 79 675 78 717 22 53 65 806 41 51 77 967 **33**019 96 103 55 74 212 76 316 (90) 26 67 426 89 536 (150) 76 97 737 44 76 77 819 925 34 **34**,006 20 98 126 219 24 38 327 93 695 739 932. **35**027 30 46 75 171 74 85 281 361 453 73 (120) 514 22 (180) 48 62 65 602 66 714 920 54 (120) **36**138 75 211 (90) 44 (90) 46 66 337 97 450 (90) 90 516 56 612 15 52 75 821 (90) 44 (90) 914 18 (90) 20 98 **37**087 193 351 (210) 60 (90) 452 86 92 504 58 90 814 939 78 **38**020 (305) 59 117 42 45 53 72 86 (90) 87 (1500) 91 295 318 36 55 717 25 27 92 (90). **39**020 149 81 (90) 339 40 51 55 75 405 513 33 86 684 808 91 926 45 81.

40071 151 60 93 (150) 208 83 439 561 90 606 715 31 806 924 **41**007 25 51 52 137 365 17 22 78 475 (180) 534 675 (90) 730 (90) 63 84 94 800 31 86 971 (150). **42**021 90 93 104 47 81 208 303 28 33 92 459 66 513 20 38 56 (90) 59 61 62 88 607 28 (120) 32 (120) 716 96 99 894 973 93. **43**012 63 126 211 (120) 14 20 391 402 21 69 74 (120) 78 583 608 32 (210) 59 84 96 (90) 709 11 78 901 13 91. **44**013 76 176 (90) 241 303 14 (90) 20 21 (150) 55 73 409 28 78 538 44 91 616 42 (90) 801 15 89 (90) 931 (150) 69 88. **45**003 34 45 47 142 381 429 34 46 520 22 654 73 88 91 755 75 76 809 43 905 (120) **46**114 397 463 578 95 645 771 844 954 60 95. **47**068 70 142 209 402 16 57 68 528 39 (90) 62 92 651 721 (180) 35 39 814 950 (90). **48**004 28 128 33 58 (90) 77 228 54 402 21 38 (120) 41 46 (120) 79 86 539 689 99 715 43 60 804 (150) 71 921 (90) 46 (90) 89. **49**046 257 87 (150) 357 572 (120) 85 614 15 98 755 91 904 16 51 62.

50,105 50 200 39 422 84 620 (90) 88 779 832 34 49 (150) 929 76. **51**051 76 79 180 232 318 576 622 38 (180) 44 50 705 48 81 (90) 834. **52**031 32 61 (3600) 154 303 4 22 50 52 405 9 89 501 47 608 712 39 807 8 65 (90) 71 784 91 95. **53**,021 (120) 103 10 95 217 95 300 63 80 423 531 83 732 53 848 64 77 (90) 926 79 93. **54**030 82 166 (120) 233 (90) 329 54 59 403 54 545 66 98 647 51 714 800 929 34 92 (120). **55**011 70 78 123 53 (90) 306 26 (90) 74 84 (90) 438 500 70 616 62 81 773 884 946 84 94. **56**,019 (90) 59 106 97 (90) 243 63 68 72 356 58 (120) 507 99 863 920 60 65 67 (120) 80 83 **57**024 32 93 159 281 389 592 (90) 94 627 718 83 868 912 63 **58**030 77 154 71 (90) 80 301 4 16 28 40 69 76 (90) 84 87 461 535 (90) 47 50 58 (120) 647 70 753 66 (120) 67 802 (90) 7 31 (180) 45 (90) 91 92 927 (120) 62 71 **59**,009 (90) 52 133 79 (90) 203 36 84 324 64 (90) 75 88 475 77 566 649 706 24 27 932 73 74 78 81 (90)

60116 (90) 40 50 54 295 388 407 25 30 53 77 (90) 607 11 3 69 87 712 25 56 59 60 88 (150) 806 42 (150) 47 922 32. **61**004 25 86 109 51 (90) 65 217 27 37 313 (90) 51 (90) 57 92 94 535 41 642 64 704 54 60 (90) 67 802 30 901 45. **62**066 98 185 (120) 208 25 40 94 (90) 393 411 21 49 54 565 601 15 57 65 86 (120) 88 772 89 848 55 96 (90). **63**007 26 (90) 39 43 144 83 201 18 (90) 325 39 89 423 (180) 44 (90) 77 88 564 609 19 64 78 715 858 (150) 98 909 60 98. **64**017 36 50 101 5 56 (90) 82 92 205 71 307 43 84 (90) 430 71 515 51 59 60 72 622 72 (90) 733 42 82 94 (120) 804 21 85 (90) 93 907 77 (90) 93. **65**057 (90) 66 (120) 109 16 221 (90) 27 58 59 (90) 302 (90) 15 38 418 30 43 533 682 792 862 84 906 **66**037 38 39 43 110 (120) 53 200 8 33 42 (90) 351 (180) 91 (120) 444 56 (300) 514 (120) 21 90 (90) 94 615 (90) 45 703 57 805 29 35 69 **67**079 148 96 214 70 71 78 79 303 34 67 409 (90) 51 535 42 621 65 700 4 49 822 86 (90) 97 909 13 **68**042 (90) 100 68 50 58 346 55 59 434 530 644 710 83 823 956 73 79. **69**009 31 146 60 270 88 308 462 566 70 601 15 48 50 52 73 86 827 68 916 18 70 79.

70141 49 (150) 51 (90) 90 (90) 201 51 (120) 54 308 51 488 508 15 71 87 91 95 632 730 (150) 33 (90) 80 82 849. **71**047 152 (210) 61 212 40 316 37 52 (9000) 98 442 589 95 600 4 43 57 (90) 67 74 90 711 824 921 82 **72**020 (120) 46 104 86 299 339 (120) 66 74 86 88 471 (90) 75 (90) 541 51 56 94 95 (90) 622 89 730 77 82 89 845 52 948 65 83. **73**009 92 (90) 158 211 336 511 23 70 702 853 56 59 68 904 7 15 82 85. **74**018 40 43 218 88 307 (300) 54 417 47 64 65 93 594 99 613 (90) 705 55 837 38 84 999. **75**102 40 70 249 93 347 79 91 401 87 518 (90) 629 40 54 74 (120) 793 **76**021 26 (90) 77 79 80 (90) 91 96 124 38 39 200 26 301 492 515 60 667 709 902 (180) 55 (120) 94. **77**052 65 68 185 88 203 6 46 (120) 53 72 89 320 402 6 70 74 500 26 30 611 (180) 34 50 736 811 27 28 987. **78**016 38 124 (120) 81 240 440 527 638 65 (90) 722 87 812 32 33 **79**007 (180) 40 41 (90) 91 127 44 209 92 (90) 349 51 69 71 (150) 79 403 5 (90) 47 521 64 (120) 68 607 (90) 765 820 27 (120) 986.

80016 31 89 91 153 67 92 259 (90) 450 56 663 89 716 19 89 (120) 90 91 821 23 55 57 946 (90). **81**018 69 127 (90) 271 77 302 16 20 22 402 24 35 (90) 501 9 30 78 607 22 36 57 85 710 23 47 62 813 87 929 87. **82**052 76 167 209 (90) 26 419 26 67 527 33 624 42 49 83 721 56 855 64 69 901. **83**,004 5 31 52 101 19 35 231 55 (90) 305 492 617 74 81 788 825 51 973. **84**195 207 77 338 44 49 53 (120) 64 66 (90) 478 560 80 729 47 97 843 910 34 (120) 78 86. **85**045 49 50 73 199 278 364 455 68 97 517 (90) 693 801 5 51 62 (120) 78 973. **86**017 24 53 80 237 49 67 325 38 89 97 413 (90) 29 36 64 88 89 (120) 586 95 96 722 31 54 (90) 78 810 903 18 43 64 (90). **87**004 13 (120) 82 83 94 (90) 101 39 232 97 335 41 42 90 99 586 (90) 628 59 71 750 870 79 80 966 98 (150). **88**,007 93 223 36 316 410 83 583 603 (90) 36 (120) 721 63 78 902 7 15 26 56 81 82 (90). **89**017 21 103 226 (150) 353 63 402 26 513 60 618 54 711 50 98 859 93 (150) 94 923 65.

90004 112 264 315 448 87 (120) 95 598 663 722 815 (90) 23 69 (90) 75. **91**081 85 107 27 36 57 62 69 80 391 525 42 627 97 (90) 745 60 (150) 75 (90) 836 33 87 (15000) 918 68 72 95 **92**017 23 58 219 29 326 65 (90) 77 410 26 32 40 521 25 30 31 (120) 40 92 623 53 (90) 791 910 28 84. **93**006 10 32 93 113 45 52 79 240 63 316 47 60 437 (90) 47 (90) 92 526 67 79 613 (90) 69 97 843 88 (150) 89 996 73 (120) **94**030 119 223 93 301 14 23 41 48 456 (90) 505 30 605 70 731 62 91 (150) 813 14 32 41.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 5. Januar, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Januar-Februar 40,50, pr. April-Mai 44,00, pr. Mai-Juni 45,00. Weizen pr. April-Mai 186,00. Roggen pr. Januar 143,00, pr. April-Mai 148,00, pr. Mai-Juni 150,00, Rüböl pr. Januar 64,00, pr. April-Mai 64,50, pr. Mai-Juni —, —. Zink fest.

Köln, 5. Januar, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen fester, hiesiger loco 20 00, fremder loko 20 50, pr. März 20,35, pr. Mai 20 95. Roggen besser, hiesiger loko 16 00, pr. März 14,70, pr. Mai 10,15. Hafer unveränd., loco 17 50, pr. März 17,60. Rüböl flau, loko 36 80, pr. Mai 35, 70 — Wetter: Frost.

Bremen, 5 Januar. Petroleum (Schlußbericht.) Standard white loco 12, 25, pr. Januar 12 15, pr. Februar 12, 20, pr. März 12, 20 bez.

Hamburg, 5. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko still, auf Termine niedrig. Roggen loko flau, auf Termine flau. Weizen pr. Jan. 200 Br., 198 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 206 Br., 205 Gd. Roggen pr. Januar 147 Br., 146 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt, loco 71, pr. Mai pr. 200 Pfd. 70. Spiritus matt, pr. Januar 34, pr. Februar-März 34½, pr. April-Mai 36, pr. Juni-Juli pr. 100 Liter 100 pCt. 37. Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 13 00 Br., 12, 90 G., pr. Januar 12 90 Gd., pr. Januar-März 12 90 Gd. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 5 Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27¾. — Roggen matt, Odessa 17¼. Hafer unverändert, schwedischer 22. Gerste behauptet.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 31½ bez., 31½ Br., pr. Januar 31½ bz., pr. Februar 31 bz., pr. März 30½ Br., pr. April 30½ Br. Steigend.

Amsterdam, 5 Januar, Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, auf Termine niedr., pr. März 283. Roggen loko fest, auf Termine höher, pr. März 183, per Mai 185, pr. Juli 186. Raps pr. Frühjahr 406 Fl. Rüböl loko 39¼, per Mai 39¼, pr. Herbst 39. — Wetter: Frost.

Paris, 5. Januar, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig., pr. Januar 26 25, pr. Januar-Februar 26, 25, pr. März-April 27, 00, pr. März-Juni 27, 50. Mehl behauptet, pr. Januar 57, 00, pr. Januar-Februar 57, 25, pr. Januar-April 58, 00, pr. März-Juni 59, 25. Rüböl matt, pr. Januar 86, 00, pr. Januar-April 86, 00, pr. Mai-August 82, 50. Spiritus behpt., pr. Januar 42, 75, pr. Mai-August 47, 00.

Glasgow, 5. Januar. Roheisen. Mixed numbers warrants 64 Sh 3 d.

Liverpool, 5. Januar, Vormittags. Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12 000 Ballen. Gefragt. Tagesimport 3,000 Ballen, davon 1,000 B. amerik., 2000 B. egyptische.

Liverpool, 5. Januar. Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Stetiger.

Middling Orleans 7 3/16, middling amerikan 6 15/16, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5 5/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7¼, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7⅝.

Upland nicht unter low middling Dezember-Verschiffung 6 13/16 d.

Manchester, 5 Januar, Nachmittags. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 8¼, 20r Water Nicholls 10, 30r Water Giolow 11, 30er Water Clayton 11⅞, 40er Mule Mayoll 11⅛, 40r Medio Wilkinson 12⅞, 36r Warpcops Qualität Rowland 12¾, 40r Double Weston 12¾, 60er Double Weston 16, Printers 16/16 34/50 8½ Pfd. 117. Mäßiges Geschäft, Preise fest behauptet.

London, 5 Januar, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15,120, Gerste 1620, Hafer 28,810 Qtrs.

Für Weizen geringe Frage, ordinärer schwächer, angekommene Ladungen ruhig. Andere Getreidearten bei ruhigem Geschäft behauptet. — Wetter: Schön.

Produkten-Börse.

Berlin, 5 Januar. Wind: N. Barometer 28, 5. Thermometer — 7 R. Witterung: bedeckt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 175—220 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 196,50–196 bz., Jan.-Febr. do, April-Mai 205—204,50 bz., Mai-Juni 207—207,50 bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 145—161 Rm. nach Qual. gef., russ. 146—147,50, polnisch 147,50 —150, inländ. 156—161 ab Bahn bz., per diesen Monat 153–152,50 bz., Jan.-Februar 152,50—153 bz., Frühjahr 153—152—152,50 bz., Mai-Juni 151,50—151—151,50 bz., Juni-Juli —. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 132–180 Rm. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 135—180 Rm. nach Qual. gef., ost- u. westpr. 150–174, pomm. und meckl. 166—176, russ. 148—174, böhm. u. sächs. 166–176 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Jan.-Febr. —, Frühjahr 167—165,50 bz., Mai-Juni —. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 176–210 Rm. nach Qual., Futterwaare 166—175 Rm. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. — Rübsen —. — Leinöl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 58 Rm. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 61 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 65–64,8 bz., Jan.-Febr. do, April-Mai 67,2—65,5–65,8 bz., Mai-Juni 67,2—65,8—66 bz., Sept.-Okt. 65—65,2 bz. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 28,5 Rm. bz., per diesen Monat 26,8 bz., Jan.-Febr. do., April-Mai —. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. loko ohne Faß 41 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 43—42,6—42,8 Rm. bz., Jan.-Febr. do, April-Mai 46—45,5—45,8 bz., Mai-Juni 46,3—45,9—46,2 bz., Juni-Juli 47,7—47,3—47,4 bz., Juli-August 49–48,5—48,8 bz., Aug.-Sept. 49,9—49,6–49,8 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 27,25–26,25, Nr. 0 u. 1 25,50–24,50 Rm. Roggenmehl Nr. 0 24–22,50 Rm., Nr. 0 u. 1 21,50—19,50 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,95 Rm. bz., Jan.-Febr. do, Febr.-März 21,10—21,05 bz., März-April 21,20 bz., April-Mai 21,25—21,20 bz., Mai-Juni 21,30 bz., Juni-Juli 21,35 bz., Juli-August 21,40 bz.

(B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
5 Jan.	Nachm. 2	28" 4"' 13	— 12°5	NO 1-2	trübe, St.
5 „	Abnds. 10	28" 4"' 45	— 11°6	NO 1	heiter, St. [1])
6. „	Morgs. 6	28" 4"' 24	— 14°1	NO 2	trübe, St.

[1]) Schneemenge: 8,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Januar 12 Uhr Mittags 3,00 Meter.
„ „ 5. „ „ „ „ 3,00 „

Breslau, 5. Januar, Nachmittags.
Geschäftslos.

Freiburger 81, 75 do. junge —. Oberschles. 143, 00. R. Oder Ufer-St.-A 106 00. do. do. Prioritäten 108, 75. Franzosen 531,00 Lombarden 204, 00. Silberrente 67, 15 Rumänier 27, 15 Breslauer Diskontobank 67 50 do. Wechslerbank 64, 75 Schles Bankv 85, 25 Kreditaktien 346, 00 Laurahütte 69, 50 Oberschles Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Bankn 178, 30 Russ. Banknoten 265, 15 Schles. Vereinsbank 89, 50 Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —. Kramsta 85 00 Schlesische Zentralbahn —, —. Bresl Oelf. —, —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 5 Januar Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Geringes Geschäft. Spekulationspapiere matt, Loose sehr fest.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 203 20. Pariser Wechsel 80,90. Wiener Wechsel 177, 25. Franzosen*) 264½. Böhm. Westb. —. Lombarden* 101 Galizier 181¼ Elisabethbahn 145¾ Nordwestbahn 126¼. Kreditaktien*) 172½ Russ Bodenkr. 87 Russen 1872 99½. Silberrente 65½ Papierrente 61⅝. 1860er Loose 116¼ 1864er Loose 296, 40. Amerikaner de 1885 100¾ Deutsch-österreich. 8ä⅛ Berliner Bankverein — Frankfurter Bankverein —. do. Wechslerbank 75½ Bankaktien 772 00. Meininger Bank 79¼ Hahn'sche Effektenbank —. Darmstädter Bank —. Hess. Ludwigsb. 98⅛ Oberhessen 72¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 172¾, Franzosen 264¾, Lombarden 101¼, 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 173¾, Franzosen 264¾, Lombarden 101¼. Galizier —, Elisabethbahn —, Reichsbank 166, 1860er Loose 116½, Rudolfsbahn —, Spanier 16¾, Ungar. Loose —, do. Schatzbonds —, Oesterr.-deutsche Bank —. Ziemlich fest.

Wien, 5 Januar. Spekulationswerthe lebhafter, Bahnen theilweise höher; Devisen und Gold gefragt und steif.

[Schlußcourse.] Papierrente 69, 35 Silberrente 73, 85. 1854er Loose 107, 25. Bankaktien 890, 00. Nordbahn 1815 Kreditaktien 195, 70 Franzosen 298, 50 Galizier 203 75 Nordwestbahn 143 80. do. Lit. B 55, 50. London 113 75 Paris 45, 20. Frankfurt 55, 75 Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 162 50 1860er Loose 112, 20. Lomb. Eisenbahn 116 00 1864er Loose 133, 00. Unionbank 76 25 Anglo-Austr. 96, 80. Austro-türkische —, —. Napoleons 9, 11½. Dukaten 5, 33. Silberkoup. 104 20 Elisabethbahn 165. 00 Ungarische Prämienanleihe 78 00 Preußische Banknoten 1, 69¼
Türkische Loose 24, 50.

Wien, 5 Januar, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 195, 30, Franzosen 297 75, Galizier 203, 00, Anglo-Austr 96, 50. Unionbank 75 50 Lombarden 116 00, ungarische Kredit 184, 75, Napoleons —, —, Egyptier 130, 25. Still.

London, 5. Januar Nachmittags 4 Uhr
Konsols 93 15/16. Italien. 5proz Rente 71⅝ Lombarden 10 3/16, 3prz. Lombarden Prioritäten alte 9 5/16 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Russen de 1871 99⅝. 5proz. Russ. de 1872 99. Silber 55⅞. Türk. Anleihe de 1865 22 11/16. 5proz. Türken de 1869 24½ 6proz. Vereinigt St. pr. 1885 104⅝. do. 5proz. fundirte 105¼ Oesterreich. Silberrente —. Oesterreich Papierrente 61¼. 6proz. ungar. Schatzbonds 93¼. 6 prozent. ungarische Schatzbonds II. Emission 94⅛. Spanier —. 5proz. Peruaner 34¾.

Aus der Bank flossen heute 63,000 Pfd. Sterl.

Das Telegraphenkabel nach Brasilien ist zwischen Lissabon und Madeira unterbrochen.

Paris, 5 Januar, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 66, 35, Anleihe de 1872 104 95, Italiener 73, 97½, Franzosen 676 25, Lombarden 255,00. Türken 23, 15, Spanier —, —. Fest.

Paris, 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Liquidation für Spekulationswerthe leicht, mit Ausnahme der türkischen und egyptischen Werthe, bei denen sich die Liquidation schwieriger gestaltete. Reports mäßig, für italiener 0,12, Franzosen 0,75, Lombarden 0,50.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 66 20. Anleihe 1872 104, 90 Italienische 5prozent. Rente 73, 87½. Italienische Tabaksaktien —, —. Ital. Tabaksoblig. —, —. Franzosen 676 25 Lombard. Eisenbahn-Aktien 253, 25 Lombard. Prioritäten 236, 00. Türken de 1865 22, 70, Türken de 1869 126, 00 Türkenloose 56 50.

Kredit mobilier 183, Spanier exter. 17⅞, do. inter. 16¼, Peruaner —, Societe generale 522, Egypter 316.

Suezkanal-Aktien 710, Banque ottomane 455.

New-York, 4 Januar, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12½ Wechsel auf London in Gold 4 D 85 C. Goldagio 12⅝. 5/20 Bonds de 1885 116 do. neue 5proz. fundirte 116¾. 5/20 Bonds de 1887 120½. Erie-Bahn 15¾. Zentral-Pacific 105 New-York Zentralbahn 105¾. Baumwolle in New-York 13¼ Baumwolle in New Orleans 12⅜. Mehl 5 D. 30 C Raffin. Petroleum in New-York 13⅜ do. Philadelphia 12¾. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 27 C. Mais (old mixed) 73 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8. Kaffee (Rio-) 18. Speck (short clear 11. Getreidefracht 10¼.

Berlin, 5 Januar. Der gestrige Verkehr hatte zwar abgeschwächt, aber doch ziemlich hoch geschlossen; die auswärtigen Meldungen hatten wenig Anregung geboten, so daß heute ohne besondern Grund die gestrige Ermattung weitere Fortschritte machen konnte, wenngleich auch nicht gerade sofort bedeutende Coursherabsetzungen eintraten. Ueber dem geringfügigen Verkehre lagert sich eine tiefe Verstimmung, welche die Gegenwart traurig und die nächste Zukunft nicht mehr so hoffnungsvoll erscheinen läßt, als es bisher den Anschein hatte. Das Publikum kommt nicht an den Markt und wenngleich es doch noch weniger geneigt oder überhaupt nicht im Stande, der Haussepartei ihre Engagements abzunehmen oder auch nur die zahlreichen neuen Emissionen zu übernehmen. Die Spekulation möchte aber verkaufen, wie wir schon seit einigen Tagen wiederholt dargelegt haben. Ein lebhafteres Vorgehen der Contremine wird vorläufig noch durch die Erwartung, daß die Emittenten der ungarischen Rentenanleihe belebend eingreifen dürften, zurückgehalten. Dagegen wirkte der heute bekannt gewordene Ausweis der Preußischen Bank vom 31. Dezember höchst verstimmend. Die Kreditinanspruchnahme ist im Lombard- und Wechselverkehr um 80¾ Mill. Mark überschritten. Die Heraufsetzung des Bankdiskonts um 1 pCt wird hierdurch vollständig gerechtfertigt, die Spekulation wird aber zu immer größerer Vorsicht und Zurückhaltung ermahnt. Dem entsprechend zeigte heute der gesammte Spekulationsmarkt sehr lustlose und ziemlich matte Stimmung. Der internationale Markt behauptete sich etwas besser als der lokale; namentlich ermatteten auch Rheinisch-Westfälische Bahnen, während gegen baar gehandelte Aktien ziemlich unverändert blieben. Unter den Banken hoben sich englische Wechslerbank, Hübner und Spielhagen; unter den Bergwerken waren Tarnowitzer, Deutsches, Bochumer und Annaberger belebt, auf dem Industrie-Aktien-Markte Senker, Viehmarkt, Pferdebahn und Bau-Gesellschaften beliebt. Anlagewerthe blieben sehr still, preuß Prioritäten theilweise höher, russische fest; fremde Renten waren behauptet, Türken niedriger. Pfandbriefe in regelmäßigem Verkehr. Looseffekten beliebt. Wechsel stille. — Die weitere Entwickelung des Verkehrs zeigte wenig Veränderungen, und eher eine noch zunehmende Abschwächung. — Per ultimo notiren wir: Franzosen 530—33, Lombarden 204—2,50 4, Kreditaktien 345—50—5-348 Laurahütte 69,50—9,40—69,50, Diskonto-Kommandit Antheile 129 50—130 50 bis 29,75—130 75 Meininger Hypothekenbank verloren 2¾, Berl Kassenverein 4, Centralbank für Industrie 1¾, Bochumer 2, Preuß. Hypothekenbank 1 Proz. Schluß war matt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 5. Januar 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,40 bz
Staats-Anleihe	4	99,40 bz
Staats-Schldsch.	3½	91,50 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	94,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,50 bz B
do. do	3½	90,75 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	99,10 bz
Rheinprovinz do.	4½	102,00 B
Schldv. d. B. Kfm.	5	100,75 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,90 bz
do.	5	105,75 bz B
Landsch. Central	4	93,00 bz G
Kur- u. Neumärk.	3½	85,75 bz
do. neue	3½	84,00 bz
do.	4	94,25 bz
do. neue	4½	102,20 bz
N. Brandbg. Cred.	4	94,25 bz
Ostpreußische	3½	84,70 B
do.	4	95,00 G
do.	4½	101,00 bz G
Pommersche	3½	83,80 bz G
do.	4	93,75 bz
do.	4½	102,25 bz
Posensche, neue	4	93,60 bz G
Sächsische	4	
Schlesische	3½	85,00 G
do. alte A. u. C.	4	
do. A u. C.	4	94,10 G
Westpr. rittersch.	3½	83,60 bz
do.	4	93,75 bz
do.	4½	100,75 bz G
do. II. Serie	5	106,50 bz B
do. neue	4	95,75 bz
do.	4½	100,40 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	96,25 bz
Pommersche	4	95,75 bz
Posensche	4	96,00 bz B
Preußische	4	96,00 bz G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,00 G
Sächsische	4	97,75 B
Schlesische	4	96,00 bz B
Souvereigens		20,28 bz
Napoleonsd'or		16,14 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,16 bz
Imperials		16,65 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		99,75 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		
Oesterr. Banknot.		177,80 bz
do. Silbergulden		184,00 bz
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		264,90 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v 55 a 100th	3½	129,25 B
Hess. Prsch a 40 th.	—	257,80 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	20,00 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	141,75 bz B
Bair. Präm.-Anl.	4	122,80 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	84,30 G
Brem Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	107,75 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	118,25 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	108,00 G
do. II. Abth.	5	104,50 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	172,00 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,00 B
Mecklb. Eisenbsch.	3½	89,75 bz
Meininger Loose	—	20,20 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	100,50 bz B
Oldenburg. Loose	3	135,50 bz B
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,00 G
do. do.	4½	94,70 G
Dtsch. Hypoth unk.	5	100,75 bz
do. do.	4½	95,75 bz
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,50 bz
Nrdd. Grdcr H A	5	100,90 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	104,50 bz
do. II. IV. rz. 110	5	101,25 bz
Pomm III. rz. 100	5	100,00 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	99,50 G
do. unk. rückz. 110	5	102,30 bz G
do. do 100	5	101,00 bz G
Pr C.-B Pfdb. kd.	4½	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	105,95 bz
do. (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,00 bz
do. (1874)	5	101,00 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	98,50 bz G
do. do.	5	99,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 G
do. do.	4½	93,50 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,00 bz
Kruppsche Oblig	5	100,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	103,60 bz G
do do. 1885	6	98,70 bz G
do Bds. (fund)	5	99,50 bz
Norweg. Anl.	4½	97,90 G
New-Yrk Std.-A	7	101,50 bz
do. Goldanl	6	99,40 bz G
New Jersey	7	93,00 B
Oest. Pap.-Rente	4⅕	61,10 bz B
do. Silb.-Rente	4⅕	65,70 bz B
do 250 fl. 1854	4	107,00 bz G
do. Cr. 100 fl 1858	—	340,00 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	116,00 bz
do. do v. 1864	—	295,00 bz B
Ung. St.-Eisb.-A.	5	74,80 B
do. Loose	—	170,50 bz G
do. Schatzsch I	6	94,60 bz
do. do. kleine	6	94,80 bz
do do. II.	6	93,20 bz B
Italienische Rente	5	72,40 bz G
do. Tabak-Obl	6	100,75 bz B
do. do. Actien	6	499,00 G
Rumänier	8	104,75 bz
Russ Nicol. Obl	4	
do Centr Bod	5	91,40 bz
do. Engl A 1822	5	100,75 G
do do A v. 1862	5	99 30 bz
Russ.-Engl. Anl	3	
Russ fund. A 1870	5	
Russ conf. A 1871	5	99,50 bz B
do do. 1872	5	99,50 bz
do. do 1873	5	99,60 bz
do Bod Credit	5	86,50 bz
do Pr. A v. 1864	5	190,75 bz
do. do. v. 1866	5	183,25 bz G
do. 5. A Stiegl.	5	82,50 B
do. 6 do. do.	5	98,40 bz
do. Pol.-Sch. O.	4	86,25 bz
do. do kleine	4	84,25 bz G
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do	5	77,70 bz
do Liquidat	4	68,00 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	20,20 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	43,00 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,90 bz
do. 100 fl. 1 M.	168,10 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,30 bz
do. do. 3 M.	20,15 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,90 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,95 bz
do. do 100 F. 2 M.	80,35 G
Wien öst. Währ. 8 T.	177,00 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	175,95 bz
Petersb. 100 R 3 W.	263,00 bz
do. 100 Rub. 3 M.	261,00 bz
Warschau 100 R. 8 T.	263,90 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 6, für Lombard 7 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 6, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 6, Hamburg 6, Leipzig 6, London 4, Paris 4, Petersburg 5½, Wien 5 pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102,50 bz G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	63,50 G
Bk. f Sprit- u. Pr H.	4	61,75 bz G
Berliner Bankverein	4	73,00 bz
do. Comm.-B. Sec	4	65,25 bz
do. Handels Ges.	4	92,25 G
do Kassen-Verein	4	165,00 B
Breslauer-Disc.-Bk.	4	67,75 G
Centralbk. f. Bauten	4	21,00 bz G
Centralbk f. Ind. u. H	4	66,90 bz
Cent.-Genossensch B.	fr	79,75 bz
Chemnitzer Bank V.	4	74,00 bz G
Coburger Credit-V.	4	65,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	75,75 B
Danziger Bank Ver.	fr.	55,00 B
Danziger Privatbank	4	114,00 G
Darmstädter Bank	4	116,10 bz
do Zettelbank	4	96,00 G
Dessauer Creditbank	4	10,60 G
do. Landesbank	4	110,00 G Slg
Deutsche Bank	4	77,90 bz G
do. Genossensch	4	98,00 G
do. Hyp.-Bank	4	93,00 bz
do. Reichsbank	fr	165,50 bz
do. Unionbank	4	78,75 bz G
Disconto Comm.	4	130,40 bz
do Prov.-Discont	4	74,20 G
Geraer Bank	4	88,00 bz G
do Creditbank	4	52,00 bz G
Gew B H Schuster	4	21,50 G
Gothaer Privatbank	4	90,00 G
do Grundcreditbk	4	104,25 101 bz
Hypothek. (Hübner)	4	126,50 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	82,00 G
Leipziger Creditbank	4	125,25 B
do. Discontobank	4	68,00 G
do Vereinsbank	4	71,75 bz G
do Wechselbank	4	68,00 bz B
Magdeb Privatbank	4	100,50 G
Mecklenb. Bodencredit	4	74,50 bz G
do Hypoth. Bank	4	69,10 bz
Meininger Creditbank	4	79,50 bz G
do. Hypothekenbk	4	100,50 G
Niederlausitzer Bank	4	78,20 G
Norddeutsche Bank	4	123,50 G
Nordd. Grundcredit	4	98,50 bz G
Oesterr. Credit	4	
do Deutsche Bank	4	89,75 bz B
Ostdeutsche Bank	fr.	81,00 G
Posener Spritactien.	4	35,00 G
Petersb Discontobank	4	103,00 G
do. Intern. Bank	4	101,50 B
Posen. Landwirthsch.	4	66 00 G
Posener Prov. Bank	4	95,25 bz B
Preuß. Bank Anth.	4½	
do. Boden Credit	4½	93,25 bz G
do. Centralboden.	4	118,00 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	121,00 bz G
Product. Handelsbank	4	85,75 B
Provinz.-Gewerbebk.	4	29,75 bz G
Rittersch. Privatbank	4	121,40 bz B
Sächsische Bank	4	117,90 G
do. Bankverein	fr	92,00 G
do. Creditbank	4	82,80 bz B
Schaaffhaus Bankv.	4	74,10 bz B
Schles Bankverein	4	85,00 G
Schles. Vereinsbank	4	89,30 bz G
Südd. Bodencredit	4	112,00 G
Thüringische Bank	4	78,00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	10,00 B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	91,50 G
Dannenb. Kattun	4	19,75 bz G
Deutsche Bauges.	4	51,00 bz
Deutsch Eisenb Bau.	4	7,75 bz
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	2,50 G
Donnersmarckhütte	4	20,50 G
Dortmunder Union	4	10 10 bz
Egell'sche Masch Act.	4	17,00 B
Erdmannsd. Spinn.	4	20,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	11,10 bz G
Frist u. Roßm Nähm.	4	44,00 B
Gelsenkirch Bergw	4	107,50 bz
Georg Marienhütte	4	90,00 bz B
Hibernia u. Shamr.	4	42 50 bz B
Immobilien (Berl.)	4	79,25 G
Kramsta, Leinen F.	4	
Lauchhammer	4	23,00 bz G
Laurahütte	4	69,50 bz
Luise Tiefbau-Bergw.	4	37,50 bz
Magdeburg Bergw.	4	134,00 bz B
do. Spritfabrik	4	21,00 B
Marienhütte Bergw.	4	54,00 G
Massener Bergwerk	4	32,00 bz B
Menden u. Schw B.	4	58,00 bz B
Oberschles. Eis. Bed.	4	32,25 G
Ostend	4	10,00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	50 75 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	43,75 bz G
Redenhütte	4	3,75 bz
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	96,00 bz G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	19 B
Stobwasser Lampen	4	53,50 bz
Union Eisenwerk	4	6 00 bz G
Unter den Linden	4	16,75 bz B
Wäsemann Bau V.	4	20,50 B
Westend (Quistorp)	fr.	8,00 G
Wissener Berkwerk	4	35,00 B 32,50 G
Wöhlert Maschinen	4	19,00 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen Mastricht	4	20,75 bz G
Altona-Kiel	4	109,75 bz
Bergisch-Märkische	4	79,00 bz G
Berlin-Anhalt	4	107,25 bz B
Berlin-Dresden	5	29,25 bz G
Berlin Görlitz	4	30,25 bz
Berlin Hamburg	4	169,50 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl. Potsd Magdeb.	4	70,90 bz
Berlin Stettin	4	127,75 bz
Bresl. Schw.-Freibg.	4	81,75 bz
Cöln Minden	4	95,75 bz
do. Litt. B.	5	93,75 bz G
Halle-Sorau-Guben	4	09,40 bz
Hann. Altenbeken	4	10,50 bz
do. II Serie	4	
Märkisch Posener	4	20,75 bz
Magd Halberstadt	4	44,90 bz
Magdeburg-Leipzig	4	200,00 bz B
do. do. Litt. B.	4	91,00 bz
Münster-Hamm	4	97,00 G
Niederschles.-Märkisch	4	98,75 bz
Nordhausen Erfurt	4	31,00 bz
Oberschl Litt. A. u. C.	3½	142,25 bz G
do. Litt. B.	3½	131,75 bz
do. Litt E.	5	
Ostpreuß Südbahn	4	24,75 bz
Pomm Centralbahn	fr.	
Rechte Oder Uferbahn	4	105,75 bz
Rheinische	4	114,75 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,40 bz
Rhein Nahebahn	4	12,50 bz
Stargard-Posen	4½	100,25 bz
Thüringische	4	112,75 bz
do. Litt. B v. St. gar.	4	88,20 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	99,00 bz G
Weimar Geraer	4½	40,50 bz
Albrechtsbahn	5	17,20 bz
Amsterdam Rotterd.	4	106,50 G
Aussig Teplitz	4	101,50 B
Baltische	3	57 00 B
Böhm Westbahn	5	84 90 bz B
Brest Grajewo	4	28,00 bz
Brest Kiew	4	57,75 bz
Dux-Bodenbach	4	12,50 G
Elisabeth-Westbahn	5	73,30 bz B
Kaiser Franz Joseph	5	65,50 bz G
Galiz. Karl Ludwig)	5	90,75 bz
Gottbard Bahn	6	58,50 B
Kaschau Oderberg	5	51,00 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	175,25 bz
Lüttich Limburg	4	17 40 bz
Mainz Ludwigsburg	4	98,25 bz
Oberhess. v St. gar	3½	72,90 bz
Oestr. frz Staatsbahn	4	
do Nordwestbahn	5	254,00, bz G
do. Litt. B.	5	99,50 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	58,57 bz
Kronpr Rudolfsbahn	5	54,00 bz
Rjask Wyas	5	
Rumänier	4	26,50 27,25 bz
Russische Staatsbahn	5	105 90 bz
Schweizer Unionbahn	4	7,80 bz
Schweizer Westbahn	4	19,70 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	45,00 bz
Vorarlberger	5	51,00 bz
Warschau Wien	4	223,00 bz B

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg Zeitz	5	
Berlin Dresden	5	83,00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	64,00 G
Berliner Nordbahn	fr.	1,25 bz
Breslau Warschau	5	30 90 bz B
Chemn.-Aue-Adorf	5	21,75 bz
Crefeld K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	07,00 bz
Halle Sorau-Guben	5	16,75 bz
Hannover-Altenbek.	5	25,25 bz
do. II. Serie	5	
Leipz Gaschw.-Ms.	5	70,00 G
Märkisch Posen	5	64,00 bz B
Magdeb.-Halberst. B.	3½	53,25 bz B
do do C.	5	82,75 bz
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	28,00 bz
Oberlausitzer	5	42,00 G
Ostpreuß. Südbahn	5	65,75 bz B
Rechte Oderufer Bahn	5	109,00 B
Rheinische	4	
Rumänische	8	80,50 bz G
Saalbahn	5	23,00 bz
Saal Unstrutbahn	5	104,40 G
Tilsit Insterburg	5	70,00 bz B
Weimar-Geraer	5	20,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach. Mastricht	4½	91,00 B
do. do. II.	5	99,00 B
do. do. III.	5	97,50 B
Berg.-Märkische I.	4½	101,00 bz B
do. II.	3½	99,80 B
do. III. v. St. g	3½	85,10 bz
do. do. Litt. B.	3½	85,10 bz
do. do. Litt. C	3½	75,50 G
do. IV.	4½	
do. V	4½	97,50 bz G
do. VI.	4½	97,25 G
do VII.	5	102,70 bz
Aachen-Düsseldorf I	4	
do. do. II	4	90,00 B
do. do III	4½	96,00 B
do. Düss. Elb. Pr	4	
do. do. II.	4½	95,50 bz
do. Dortmd.-Soest	4	90,00 bz B
do. do. II	4½	
do Nordb. Fr. W.	5	103,00 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	98,00 bz B
Berlin-Anhalt	4	96,50 B
do.	4½	98,50 bz
do. Litt. B.	4½	98,50 bz
Berlin-Görlitz	5	101,50 G
do do	4½	
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	104,00 B
Berl.-Potsd. M. A. B	4	
do. do. C.	4	90,40 B
do. do. D.	4½	96,50 bz
do do i F	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	101,00 B
do. do. II.	4	
do do. III.	4	92,75 bz B
do. IV. v. St. g.	4½	102,00 bz G
do. VI. do	4	91,75 bz G
do VII.	4½	96,10 bz B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	94,50 G
do. do. Litt. G	4½	94,50 G
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4	91 00 B
Cöln-Minden IV.	4	92,00 bz
do. do. V	4	88,50 bz
do. do. VI.	4½	95,00 bz
Halle-Sorau Guben	5	97,75 bz
do. do II.	5	93,25 bz
Hannov.-Altenbek. I	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	84,00 B
Märkisch-Posener	5	101,50 G
Magdeb.-Halberstadt	4½	97,50 B
do. do. de 1865	4½	95,50 G
do. do de 1873	4½	90 25 B
do. Leipzig de 1867	4½	99,50 B
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	71,60 bz G
do. do.	4½	
Niederschles.-Märk. I.	4	97,80 B
do. II a 62½ thlr.	4	96,00 bz G
do. Obl. I u II	4	97,80 B
do. do. III conv	4	97,50 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	91,30 bz B
do. D.	4	91,30 bz B
do. E.	3½	86,50 B
do. F.	4½	99,75 bz B
do. G.	4½	
do. H.	4½	101,50 G
do. v. 1869	5	103,00 bz B
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	96,75 bz B
do. Brieg Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,00 B
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	99,75 G
do. do. III.	4½	99,75 G
Ostpreuß. Südbahn	5	101,50 B
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	103,30 bz
Rheinische	4	93,00 G
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	
do. von 1862, 64	4½	98,75 bz B
do. v 1865	4½	98,75 bz B
do. 1869, 71, 73	5	103,00 bz
do. v. 1874	5	103,00 bz
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	101,40 G
do. II. do.	4½	101,40 G
Schlesw.-Holstein	4½	97,75 bz
Thüringer I.	4	93,00 G
do. II.	4½	
do. III	4	93,00 G
do. V.	4½	99,50 B
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	80,00 B
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	87,80 G
do. do. II.	5	86,50 G
do. do. III.	5	83,80 bz G
do. do. IV	5	83,50 G
Lemberg Czernow. I	5	70,20 G
do. II.	5	72,40 bz G
do. III.	5	66,20 bz G
do. IV.	5	63 20 bz G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	28,00 B
Mainz-Ludwigshafen	5	102,90 B
do. do	4½	97,50 G
Oesterr. Franz. Stsb.	3	322,00 bz
do. Ergänzungsn.	3	309,60 bz
Oesterr. Franz. Stsb.	5	97,90 G
do II. Em.	5	97,90 G
Oesterr. Nordwestb.	5	82,20 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	66,70 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud Bahn	5	74,30 G
do. do. 1869	5	72,60 B
do. do. 1872	5	71,90 bz B
Rab-Graz Pr.-A.	4	80,40 B
Reichenb. Pardubitz.	5	78,50 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	238,00 bz G
do. do. neue	3	237 25 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,10 G
do. do. 1877	6	102,10 G
do. do. 1878	6	103,00 G
do. do. Oblig.	5	82,00 bz G
Baltische, gar.	5	87,75 bz B
Brest Grajewo	5	80,80 bz
Charkow Asow. g	5	96,50 B
do. in Lstr. a 20 40	5	96,00 bz
Charkow. Krementsch	5	96,25 B
Jelez Orel, gar.	5	96,20 bz
Jelez Woron., gar.	5	97,70 G
Koslow.-Woron	5	98,70 bz
Koslow. Woron Obl.	5	89 00 bz
Kursk. Chark. gar.	5	96,40 bz B
K. Chark.-As. (Obl)	5	94.50 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	97,50 bz
Losowo Sewast	5	96,25 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	100,60 bz
Mosk.-Smolensk	5	96,30 bz B
Schuja Iwanowo	5	96 50 bz
Warschau Teresp.	5	96,40 bz G
do kleine	5	96,75 bz G
Warschau Wien II.	5	98,00 G
do. III.	5	97,10 bz G
do. IV.	5	95,75 B
Zarskoe Selo	5	88,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.